

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 7 (1885)
Heft: 46

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

Siebenter Jahrgang.

Organ des Schweizer Frauen-Verband.

Abonnement:

Bei Franko-Zustellung per Post:
 Jährlich Fr. 5. 70
 Halbjährlich " 3. —
 Ausland: Portozuschlag 5 Cts.
 Schnittmuster per Quartal 50 Cts.

Korrespondenzen

und Beiträge in den Text sind
 an die Redaktion zu adressiren.

Redaktion & Verlag:

Frau Elise Honegger z. Landhaus
 in St. Fiden-Neudorf.

Telegramm-Expresen: 50 Cts.

Telephon in der Kälinschen Druckerei.



Insertionspreis:

20 Centimes per einfache Petitzeile.
 Jahres-Annoncen mit Rabatt.

Inserate

beliebe man franko an die Expedition
 der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in
 St. Gallen einzusenden. — Platz-
 Annoncen können auch in unserm
 Buchhandlungs- u. Expeditionslokal
 (Ratharinetg. 10) abgegeben werden.

Ausgabe:

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
 erscheint auf jeden Sonntag.
 Mit monatlicher Schnittmusterbeilage
 per Quartal à 50 Cts. extra.

Alle Postämter & Buchhandlungen
 nehmen Bestellungen entgegen.

St. Gallen.

Motto: Immer strebe zum Ganzen; — und kannst Du selber kein Ganzes werden,
 Als dienendes Glied schließe dem Ganzen Dich an.

Samstag, den 14. November.

Verbands-Nachrichten.

Angeregt durch den Kreis-Verein Aarau des „Schweizer Frauen-Verband“ bewirbt sich Aarau um die Schule, welche die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft zum Zwecke der Heranbildung von Haushaltungs- und Kochkurslehrerinnen erstellen will. Um der Sache gehörige Aufmerksamkeit zu schenken, wurde vom Einwohnerverein Aarau eine Kommission bestellt, welche mit dem dortigen Frauen-Kreis-Verein Fühlung zu suchen und die ganze Frage dem Einwohnerverein zu begutachten hat. Ebenso beschloß der Kreis-Verein Aarau: über den Winter eine Reihe von unentgeltlichen Vorträgen, je am Sonntag Nachmittag, abzuhalten; zuerst in Aarau und nachher in andern größeren Orten des Kantons, um dem Publikum die Frage der staatlichen Haushaltungsschulen näher zu bringen und den Sinn dafür zu wecken.

Der Kreis-Verein Zürich des „Schweizer Frauen-Verband“ erstrebt als erstes Ziel die Errichtung einer Zufluchtsstätte von allein stehenden Arbeiterinnen während ihrer freien Zeit, und es steht in Aussicht, daß die Schulbehörden diesem verdankenswerthen und sehr zeitgemäßen Bestreben durch Ueberlassung eines geeigneten Lokales hilfreich zur Seite stehen werden. Die Sektion Zürich beschränkt sich vorderhand auf rasch zu erreichende, praktische Institutionen, die in jenem Gemeinwesen noch fehlen und der Privatwohlthätigkeit überlassen bleiben.

Der Kreis-Verein Zürich ist in kräftigem Wachstum begriffen.

Der Kreis-Verein St. Gallen des „Schweizer Frauen-Verband“ legt den Grund zu einer Diensthottenschule, vorderhand in engem Rahmen als greifbaren Anfang zu den in Aussicht stehenden erweiterten und staatlichen Haushaltungsschulen, und begründete auf dortigem Platze ein unentgeltliches schweizerisches Arbeits-Nachweisungs-Büreau, um der sehr überhand genommenen Ausbeutung und hiedurch resultirenden Demoralisirung der Stelle suchenden bestmöglichst entgegenzutreten.

Zur Notiz. Die verschiedenen Kreisvereine sind freundlichst ersucht, ihre Mitglieder-Verzeichnisse an das Präsidium des „Schweizer Frauen-Verband“ beförderlichst einzusenden.

Was uns fehlt.

III.

Wie und wo soll nun das für den dienenden Stand sich entscheidende Mädchen lernen? ist die Frage. Und die Antwort lautet: In einer speziell zu diesem Zwecke errichteten Diensthottenschule. Dort soll es für seinen Beruf so recht eigentlich erzogen und vorgebildet werden; es soll diejenigen häuslichen Tugenden in Vorbild und Lehre kennen lernen, worauf die Grundfesten eines gut geleiteten Hauswesens beruhen.

Das junge Mädchen soll angeleitet werden zum Fleiß, zur Pünktlichkeit, Genauigkeit, Gewissenhaftigkeit, Reinlichkeit, zu weiser Berechnung, Sparsamkeit, Genügsamkeit, eingelegtem Wesen und zur klugen Benützung der Zeit. Die natürlichen Gesetze einer vernünftigen Gesundheitslehre sollen an ihm selbst zur Geltung gebracht und ihm soll ein klares Verständnis, ein richtiger Begriff beigebracht werden von seiner Aufgabe im Leben und von seiner Stellung überhaupt. Es soll tüchtig gemacht werden, in einfachem Bürgerhause die vorkommenden Haus- und Küchengeschäfte tadellos und selbstständig auszuführen. Ihm soll gezeigt werden, mit wie einfachen Mitteln der Mensch gut und kräftig genährt werden kann und daß vom richtigen Denken und Arbeiten der Hausfrau oder des Dienstmädchens das Wohl und Wehe der ganzen Familie abhängt.

Das ist die Vorbildung, derer alle diejenigen bedürfen, die in erster Linie in dienender Stellung einem Hause zum Segen gereichen wollen, um später einem eigenen Heim würdig vorstehen zu können.

Im Grunde genommen bedürfte des Lernens an einer solchen Schule ein jedes Mädchen, das nicht so glücklich ist, von einer verständigen, treuen Mutter in ihre künftigen Obliegenheiten und Pflichten eingeführt werden zu können. Doch haben die Töchter bemittelter Eltern genügende Gelegenheit, in Pensionen, Hotels und speziellen Haushaltungsschulen sich die nothwendigen Kenntnisse anzueig-

nen, so daß es vorderhand dringendstes Bedürfnis ist, sich Derjenigen thätig anzunehmen, die dazu bestimmt sind, als dienende Glieder Andern das Dasein zu erleichtern und so ihr Brod zu verdienen.

Seit die Industrie in ihren mannigfachen Branchen sich auch der Frauen als Arbeitskräfte bedient und sie gewissermaßen vorzugsweise in ihren Dienst zieht, ist auf tausend und abertausend von heimischen Herden das wärmende Feuer ausgelöscht, so daß den jungen Mädchen jede Gelegenheit genommen ist, auf häuslichem Gebiete daheim eine Lehre durchzumachen, und es finden auch junge Mädchen (von längerer Fabrikarbeit weg) nicht so leicht Gelegenheit, zum Lernen der häuslichen Verrichtungen in gutem Hause angenommen zu werden, weil mit der Fabrikbeschäftigung vielfach auch der häusliche Sinn schwindet, das Denkövermögen einseitig geworden und die Gewohnheiten an flüchtigem, oberflächlichem Wesen Gefallen gefunden haben.

Da thut Hülfe Noth; da ist es ernste Pflicht, für die Hilfsbedürftigen einzustehen und ihnen Gelegenheit zu geben, zu lernen, damit wir sie für die Familie wieder gewinnen, damit sie nicht gezwungen sind, die armen Sklaven der Geist und Körper tödtenden Fabrikarbeit für immer zu bleiben.

Daß solche Schulen ein wirkliches Bedürfnis sind, eine brennende Nothwendigkeit, und daß es unsere unabwiesbare Pflicht ist, solche zu errichten — wer möchte dies bestreiten.

Man ruft nach Seminarien und Gymnasien für unsere Mädchen und öffnet ihnen die Universitäten, von dem Grundhase ausgehend, es dürfe dem weiblichen Geschlecht die Gelegenheit zum Lernen, zum Ergreifen eines zufälligen Berufes ebenjowenig entzogen werden, wie dem männlichen, obgleich nur ein verschwindend kleiner Prozentsatz sich höheren Studien zuneigt und obgleich noch keineswegs durch die Erfahrung unumstößlich bewiesen ist, ob das höhere und erweiterte Studium des Frauengeschlechtes der gesunden und kräftigen Entwicklung des Menschengeschlechtes von Nutzen sei oder nicht.

Für die Ausbildung des weiblichen Geschlechtes zu braven und tüchtigen Hausmüttern geschieht dagegen viel zu wenig, wiewohl zur Evidenz bewiesen ist, daß auf tüchtigen Hausmüttern das Wohl und Gedeihen der Völker beruht.

Es wird vielfach die Frage der Landesbefestigung diskutiert und die Summen, die hierfür in Aussicht genommen sind, belaufen sich in's Achtgraue, d. h. in die Millionen. Wird man uns des Unverstandes verzeihen, wenn wir behaupten, daß die Bildung einer „feldtuchtigen Armee“ von tüchtigen, für ihre Aufgabe gründlich vorgebildeten Hausmüttern die zeitgemäße und sicherste Landesbefestigung wäre; ein festes Bollwerk, das dem Lande den inneren Frieden sicherte und in Zeiten des Kampfes den Sieg?

Was nützt es, wenn unser Land gegen den etwaigen äußeren Feind sich unter Aufwendung von riesigen Unsummen verschanzte und verbarrikadierte, wenn mittlerweile der grimmige, im Finstern schleichende Feind im Innern die Blüthe des Landes würgt und die Nachkommenschaft im Keime zerstört?!

Mit welchem Rechte will doch der Staat das Frauengeschlecht, resp. die Mütter verantwortlich machen für die große Menge dienstuntauglicher Rekruten, für den zunehmenden Alkoholgenuß und für die Verlotterung des häuslichen Lebens?

Wahrlich, der Staat hat kein Recht dazu, so lange er in einseitiger Weise nur das männliche Geschlecht berücksichtigt, so lange keine staatlichen Bildungsstätten für Hausmütter den Töchtern des Volkes geöffnet werden.

Wir sind ja die zweite Hälfte des Staates und brauchen eigentlich unser Recht von der Gesamtheit und nicht kniefällig zu erbitten, sondern wir sind berechtigt, es zu fordern!

Wer will uns d'rob der Anmaßung zeihen?

Die weibliche Handarbeit in ihrem Verhältnis zur modernen Industrie.

(Von Helene Weidenmüller, Lehrerin der kunstgewerblichen Zeichnungsschule St. Gallen.)

(Fortsetzung.)

Die Fortschritte der heutigen Industrie sind so bedeutend, daß Verstand und Schönheitsgefühl gleichermaßen gebieten, die Erzeugnisse derselben für die Herstellung der Handarbeiten nutzbar zu machen. Wie früher die Verbesserung der Weberei, so ist es heute die Erfindung der Stickmaschine, die vor Allem berufen ist, ihren Einfluß auf die weibliche Handarbeit geltend zu machen, und wie es jetzt Jedermann für einfach thöricht erklären würde, ein einfaches Gewebe auf die frühere primitive Art mit der Hand herzustellen, so erscheint es schon jetzt als unzeitgemäß, eine sich regelmäßig wiederholende Stickerei langsam und mühsam mit der Hand zu arbeiten, da uns die Stickmaschinen eine solche Fülle von nutzbarem Material bieten.

Auf einem Felde der Handarbeit, bei Herstellung des Weißzeugs, hat freilich die mechanische Stickerei bereits die mühsame Handstickerei überflüssig gemacht, wo es sich um Einfäße, Spitzen u. dgl. handelt, wenn auch die Monogrammsstickerei noch bis auf Weiteres die Domäne der Handarbeit bleiben wird; anders dagegen verhält es sich mit der Anwendung der Maschine für die farbige, eigentliche Kunststickerei, hier begegnet man überall dem Vorurtheil, daß die Maschinenstickerei nicht solid genug sei.

Wenn auch dies Vorurtheil seinen Grund darin hat, daß wirklich viel schlechte, d. h. oberflächlich und grob gearbeitete Stickereien in den Handel kommen, so hat doch dies Vorurtheil nicht auf Alles Bezug, was mit der Maschine gearbeitet wird, und wer nur einmal eine Stickmaschine in Arbeit gesehen hat, weiß, daß die damit hergestellten Arbeiten genau so solid und schön gestickt werden können, als mit der Hand. Die Technik ist nämlich genau dieselbe, die Nadel geht durch den Stoff hin und zurück, dabei die Fäden nachziehend, genau wie bei der Handstickerei, und da der Stoff straff gespannt bleibt, der Sticker das losere oder festere Anziehen des Fadens ganz in seiner Gewalt hat und deshalb jedem Material Rechnung tragen kann und außerdem jeder Stich nach Lage und Länge vom Zeichner genau vor-

gezeichnet ist, so kann die Maschine, wenn Alles richtig gezeichnet und sorgfältig ausgeführt wird, ebenso schön arbeiten als die Hand, ja in Bezug auf Genauigkeit und Sicherheit in der Wiederholung noch weit besser als die Hand, denn die Schnelligkeit in der Herstellung der Arbeit gegenüber der Handarbeit besteht eben darin, daß zugleich 200 Nadeln denselben Stich ausführen. Darin liegt die Begründung der Schönheit bei exakter Ausföhrung und des häßlichen oder unsoliden Ansehens bei schlechter; jeder Fehler in der Ausföhrung geht eben in der ganzen Länge einer Stickerei durch und so kann sie nur gleichmäßig gut oder gleichmäßig schlecht werden.

Daß einzelne Fabrikanten, um nur möglichst billig liefern zu können, unsolide Arbeit mit billigem und schlechtem Material anfertigen, hat eben dem Ruf der Maschinenstickerei viel geschadet, aber das Publikum hat ja die Freiheit, solche wertlose Artikel einfach zurückzuweisen, und wenn sich herausstellte, daß das bessere Material trotz des höhern Preises dem geringern, das immer noch viel weniger werth ist, als es wirklich kostet, vorgezogen wird, würde bald das wertlose Fabrikat vom Markte verschwinden und Publikum, Fabrikanten und Arbeiter sich gut dabei stehen.

Das leidige Begehren nach billigem Material ist es auch hier, was den Artikel verschlechtert, nicht die Maschinenarbeit.

Indessen bei aller Vervollkommenheit hat auch die Thätigkeit der Maschine ihre Grenzen und diese sind hier leicht zu bestimmen: Wo die Zeichnung der Stickerei sich nicht regelmäßig wiederholt, wo sich dieselbe nicht an einen bestimmten Raum binden läßt, tritt die Handarbeit in ihr unbestreitbares Recht, ebenso ist manches Material für die Maschine nicht verwendbar, vor Allem das Metall. Reiche Goldstickereien liefert auch die Maschine, doch nur in der einfachen Technik des Plattstichs und auch hier nicht in der gleichen Vollkommenheit wie die Hand, die das spröde Material besser zu behandeln versteht, ebenso die Perlen und überhaupt Metallfäden, Pailletten u. dgl. Hier ist nun das Feld, wo die Handarbeit sich neben der Maschine zu behaupten vermag, ohne in ihr eine Konkurrentin zu haben, neben der sie verlieren muß. Wo es sich um Arbeiten handelt, bei denen eine regelmäßige Wiederholung ausgeschlossen und die Anwendung von reichlicher Ausstattung durch Gold oder Perlen angebracht ist, läßt sich aber die Arbeit der Stickmaschine wohl anwenden und so wird aus der gefährlichen Konkurrentin eine sehr schätzbare Gehilfin.

Wenn auch die Handarbeit heute viel zu kostbar ist, um bei einem sich regelmäßig wiederholenden Muster gewissermaßen verschwendet zu werden, so steht doch der von einem denkenden Kopfe geleiteten Hand die Freiheit offen, in die maschinenmäßige Wiederholung durch Ergänzungen und Umstellungen Abwechslung zu bringen und so der Maschinenarbeit das maschinenmäßige zu benehmen, sie dadurch zu veredeln und werthvoller zu machen.

So wenig die sogenannten „Gülfsarbeiten“, die die Maschinenstickerei erfordert, das Nachsehen und Nachsticken, das Ausschneiden und Ausrüsten der von der Maschine kommenden Stickereien, eine würdige Verwendung kunstgeübter Hände ist und recht eigentlich eine mechanische und geisttöbende Beschäftigung bildet, mit der verglichen die Maschine als Künstlerin wirkt, so sehr ist die Möglichkeit mit Freuden zu begrüßen, daß die denkende Arbeiterin mit Hilfe des gebotenen Materials jetzt viele reiche Stickereien herzustellen vermag, bei denen die den Geist angenehm und anregend beschäftigende Zusammenstellung fertiger Stickereien, ihre Veredlung durch Hinzufügen von Umrandungen und Hebung einzelner Theile durch farbige Fäden oder Gold die eigentliche Handarbeit bildet, während die Herstellung des Ganzen durchaus mit der Hand weit mehr Zeit und Mühe für mechanische Wiederholungen beanspruchen würde.

Zunächst betrachten wir die Ergänzung der Maschinenarbeit zu einer künstlerischen Ansprüche befriedigenden Wirkung. Eine mit der Maschine

gestickte Spitze auf Tüll z. B. läßt sich, so einfach sie ist, in der verschiedenartigsten Weise ausnähen, indem die Musterfiguren in wechselnden Farben mit Seide umrandet oder theilweise übernäht werden, indem man durch farbige Metallperlen, Pailletten oder Metallfäden einzelne Punkte hervorhebt, vor Allem aber immer die farbige Wirkung berücksichtigt. Es verteuert nämlich die Maschinenstickerei bedeutend, wenn durch das Wechseln vieler Farben die Herstellung umständlicher und schwieriger gemacht wird, und oft ist es für die Handarbeit eine Kleinigkeit, durch einige farbige Stiche oder eine Perle einen sehr schönen Effekt zu erzielen, was, ganz mit der Maschine ausgeführt, viel Zeit und Geld kosten würde. Da bietet sich denn der denkenden Arbeiterin die schönste Gelegenheit, durch Variation einer und derselben Spitze einen ganz verschiedenen Charakter (je nach dem für sie bestimmten Gebrauch) zu geben und sie einfacher oder reicher, immer aber eigens für ihre Zwecke, zu gestalten.

Als Besatz bei der Toilette, als Kragen- und Ärmelgarnitur, als Verzierung für Decken aller Art, für die Zimmerausstattung lassen sich diese Spitzen, immer in der für den betreffenden Gegenstand passenden Art ausgenäht, in der vielfachsten Weise verwenden und der Aufwand an Zeit und Mühe ist ein sehr geringer, verglichen mit dem, den die Herstellung der ganzen Spitze mit der Hand erfordern würde. (Schluß folgt.)

Die Ursachen der sanitären Gefahren beim Bewohnen neuer Häuser und ihre Beseitigung.

(Schluß.)

Eine leidlich funktionierende Ventilationseinrichtung allein dürfte geeignet sein, die Bewohner neuer Häuser vor den sanitären Gefahren derselben zu schützen.

Diese Anschauung findet eine wesentliche Stütze in der That, daß nach Erfahrung Hülmans selbst eine primitive, aber Tag und Nacht wirksame Ventilation die von ihm beobachteten Bewohner neuer Räume vor Erkrankung bewahrte. Denn durch sie werden eben jene gesundheitsgefährdenden Momente vermieden, welche im Vorhergehenden erwähnt worden sind. Es darf auch nicht übersehen werden, daß früher, so lange in der Pathologie noch die „Erfaltung“ eine so hervorragende Rolle spielte, so lange man Typhus, Kindbettfieber und alle möglichen Krankheiten als lediglich durch Erfaltung veranlaßt glaubte, so lange man den günstigen Verlauf jeder Krankheit vor Allem von der Abhaltung der „Zugluft“ vom Kranken abhängig machte und demgemäß noch die geschlossenen Thüren und Fenster des Krankenzimmers mit dichten Decken verhängte, — daß damals natürlich die neuen Häuser für ihre Bewohner wegen des fast hermetischen Luftabschlusses unendlich gefährlicher waren. Seitdem aber die Erfaltung als ätiologisches Moment der Krankheiten an Terrain verloren hat, seitdem man begriffen, daß für den gefunden wie für den kranken Menschen die frische Luft das allerwichtigste Lebensbedürfnis ist, seitdem hat auch die Gefährlichkeit des Wohnens in neuen Häusern abgenommen, weil fast jeder Vernünftige für genügende Lüftung neuerer zu sorgen sich gewöhnt hat. Dies ist sicherlich auch ein Grund für die That, daß die Mortalitätsverhältnisse in den großen Städten trotz der vielen Neubauten sich in den letzten 11/2 Decennien entschieden gebessert haben.

Obige Betrachtungen führen demnach zu folgenden Schlüssen:

1. Diejenigen Krankheiten, welche durch das Bewohnen neuer Häuser erzeugt oder in ihrer Entwicklung wesentlich gefördert werden, sind zwar in der neueren Zeit nicht mehr so bedeutungsvoll wie sie früher waren, aber sie sind vorhanden und deshalb im Interesse der Gesundheit energisch zu bekämpfen.

2. Als letzte Ursache derselben ist die Undurch-

lässigkeit der Wände des Neubaus für die Luft anzusehen.

3. Die Abführung der verbrauchten und die Zuführung der frischen Luft auf anderem Wege als durch die Wände ist demgemäß das logisch gebotene Mittel zur Verhütung derselben.

4. Die üblichen Karenzfristen für Neubauten, während welcher dieselben nicht bewohnt werden dürfen, sind unzureichend und kostspielig.

5. Das einzige richtige Mittel zur Beseitigung der fraglichen sanitären Nachteile sind zweckmäßige Ventilationseinrichtungen; und da die Anlage derselben beim Neubau ganz erheblich billiger ist als das mehrmonatliche Nichtbenutzen eines kostspieligen Hauses, so ist den Verwaltungsbehörden anzupfehlen, an Stelle der Karenzfristen die Herichtung von Ventilationseinrichtungen für Neubauten obligatorisch zu machen.

Zur Volksernährung.

Eine gute Ernährung ist die Grundlage der gesunden Entwicklung eines Volkes, der körperlichen wie der geistigen. Es wurde deshalb auch als ein gutes Zeichen der Zeit betrachtet, als vor zwei Jahren sich in Basel vier Eisenbahngesellschaften, die Zentralbahn, die Jurabahn, die Nordostbahn und die Reichseisenbahnen von Elsass-Lothringen, zu einem schönen Werke brüderlich die Hände reichten und die längst zum Bedürfnis gewordene Speiseanstalt des Zentralbahnhofs ins Leben riefen. Es war ein Zeichen der Zeit, das in innigste Beziehung trat mit den wichtigsten sozialen Bestrebungen. Was vielerorts und so lange nur Theorie und ein frommer Wunsch auf den Parteifahren geblieben, das hat sich da als nachahmungswertes Beispiel verwirklicht — die rationelle Sorge für das Wohl der Arbeiter.

Die erste Sorge muß überall die für das Wohlbefinden des Leibes sein; denn nur ein gesunder Körper taugt zur Arbeit. Bei den bisherigen Verhältnissen war das oft nicht möglich. Stundenweit haben die Arbeiter sich das Essen herbringen lassen, einen großen Theil des Tages haben ihre Angehörigen dadurch eingebüßt und die so schon magere Kost für den im Bahndienst schwer angestrengten Vater ist bei dem Tragen nicht besser geworden. Die Kondukteure und die Maschinisten, ja selbst die Zugführer, mögen sie in der Schweiz oder im Elsass zu Hause gewesen sein, sie haben ihr Essen gar oft im Körbchen mitgenommen und mit dem Wiederaufwärmen der Speisen ihre liebe Noth gehabt. Die Anstalt des Zentralbahnhofs kommt ihnen nun in einer Weise entgegen, die selbst Denjenigen, welche in dürftigen Verhältnissen leben und mit ihrem Lohn noch eine große Familie zu ernähren haben, die Möglichkeit an die Hand gibt, die bisherige Gewohnheit aufzugeben und mit frischer, kräftiger Kost sich ungleich mehr zu stärken, ihre Arbeitskraft zu vermehren und sie ihrer Familie um so sicherer zu erhalten.

Mit dem Essen allein aber ist's nicht abgethan. Es ist ein Bedürfnis des Arbeitenden, sich in den Ruhepausen wieder zu erfrischen — ein Bedürfnis, das ebenso verschieden ist, wie die Menschen verschieden sind — sei es an einem guten Trunk oder an einem kurzen Schläfen. Da mochte man nun allerdings einwenden, daß an Wirtschaften Basel und das Areal des Zentralbahnhofs gerade keinen Mangel haben; doch war den Arbeitgebern (der Verwaltung) wie den Arbeitern damit nicht immer gedient. Die Arbeit soll nicht zu lange unterbrochen werden, der Arbeiter soll ausruhen, nicht durch einen weiten Gang sich ermüden, die Gemüthsruhe, die ihm geboten werden, sollen gut und frisch, durch ihre Billigkeit aber doch im Bereich seiner Mittel sein, — das sind Faktoren, die man eben nicht überall vereinigt finden kann. Ganz besondere Beachtung verdient ja auch gerade einer der ersten der genannten Punkte: die Ruhe des Arbeiters. Wenn man bei

der warmen Witterung einen Gang durch den Güterbahnhof machte, so sah man, wie Viele sich ein Plätzchen suchten, wo sie sich ausstrecken konnten. Bis dahin fanden sie es nur auf den Rampen, auf den Fuhrwerken, auf Kisten oder Ballen. Und im Winter oder wenn es regnete? Da war guter Rath theuer und der Müde hat manchmal seine Zuflucht zum Schnapsglas genommen, um seine Lebensgeister wieder aufzumuntern.

Solchen Betrachtungen verdankte die Speiseanstalt des Zentralbahnhofs vor einigen Jahren schon ihre Entstehung, darauf deutet ihre ganze Einrichtung. Sie ist in einem eigenen, in der Folge wesentlich erweiterten Gebäude an der Ostseite der Güterhalle untergebracht und birgt in ihrem Erdgeschoße einen geräumigen lustigen Saal, der mit dem nöthigen Komfort eines schönen, behaglichen Restaurationslokales eingerichtet ist. Den Abfluß des Saales in seiner ganzen Breite bildet das Büffet mit seinen verschiedenen Schaltern (für Markenabgabe, Abholung, Bestellung), durch dessen Glascheiben man einen Einblick in die schöne, saubere Küche mit dem nach neuesten Modellen gebauten Riesenherd bekommt. Ueber dem Büffet zeugen einige Inschriften vom Zwecke der Anstalt und Vater Hebel's alter Spruch:

„Weiß, wo der Wäg zum Gulde nisch,
Er geht de rothe Chüzere nob,
Und wär nit uf e Chüzere luegt,
Dä wird zum Gulde schwärli cho.“

prangt in zierlichen Buchstaben in deren Mitte. Besuchberechtigt sind alle Angestellten der vier Bahngesellschaften, Speisen und Getränke werden zu den Engros-Einkaufspreisen abgegeben. Es würde zu weit führen und liegt nicht im Zwecke dieser Zeilen, die ganze Speisefarte hier aufzuführen, erwähnen wollen wir aber, daß Kostgänger für alle drei Mahlzeiten (Frühstück: Kaffee mit Butter oder Käse oder Suppe, Mittagessen mit Suppe, Fleisch, Gemüse und Brod, Nachtessen ebenso, in verschiedener Abwechslung) bloß 90 Cts. resp. 1 Fr. 10 Cts. bezahlen. Die einzelnen Portionen Fleisch, Leber, Nieren, Schinken u. i. w. kosten 25 Cts., $\frac{1}{2}$ Liter Bier 12 $\frac{1}{2}$ Cts., Most ebenso, Tischwein (roth und weiß) 25 Cts., andere Weine von 30 bis 40 Cts. per $\frac{1}{2}$ Liter. Ganz vorzüglich darf die Einrichtung genannt werden, daß an den Abgabeschaltern absolut kein Geld angenommen wird, es müssen vorher bei dem besondern Markenschalter oder bei einigen andern bahndienstlichen Stellen Marken gelöst werden. Nur auf besonderes Verlangen des das Lokal besuchenden Arbeiters und nur gegen diese Markenbezahlung werden Speise und Getränke, die übrigens auch über die Straße bezogen werden können, verabfolgt. Schnaps wird keiner ausgehändigt, mit Ausnahme in der strengen Winterszeit und unter besonderer Kontrolle. Ist der Arbeiter aber müde und sehnt sich nach einem Stündchen der Ruhe, so gewährt ihm ein solches Plätzchen ein oberer Raum des Gebäudes, der mit zwei Reihen bequemer Britischlagers ausgestattet und heizbar ist. So entspricht denn die Anstalt allen gerechten Wünschen in gemeinnützigster Weise und ehrt die Gesellschaften, durch deren Fürsorglichkeit sie entstanden. (Schluß folgt.)

Jenis' Frucht- und Gemüse-Pressen

(an der letzten Kochkunst-Ausstellung in Zürich ausgestellt) erleichtert die Arbeit ganz bedeutend, liefert appetitlichere und bessere Speisen und ist ein äußerst handliches, so sehr vielen Zwecken ein unübertroffen nützliches und billiges Instrument für die Küche. Diese neue Erfindung befreit die alt gebräuchliche, sehr zeitraubende und anstrengende Arbeit, um Kartoffeln zu Mustarkartoffeln, Äpfeln zu Äpfelmus zu machen, Erbsen zu entküllen, aus Trauben und anderen Früchten Säfte zu pressen, wie Äpfel, Himbeeren, Johannisbeeren, und ist zu unzähligen anderen Arbeiten in der Küche, z. B. dem Durchkneten von schlecht bearbeiteter Butter, zur Stärkebereitung für die Wäsche u. i. w. das einfachste und nützlichste Instrument, welches jemals hergestellt wurde.

Außer großer Erleichterung der Arbeit, wird diese auch viel sauberer ausgeführt; man denke nur daran, wie bisher Früchte zur Gewinnung der Säfte durch ein Tuch gerungen wurden, wobei zwei Personen angestrengt

arbeiteten, mit höchst unappetitlich befleckten Händen und bespritzten Kleibern. Durch diese Presse geschieht solches auf die reinlichste Weise viel leichter und was von der größten Bedeutung ist: in untadelhafter Güte, da jede Verunreinigung vermieden wird und Knoten, Körnchen, Theile der Schale von den Kartoffeln, Erbsen, Äpfeln, Trauben u. i. w. durchaus nicht in die zubereiteten Speisen und Säfte gelangen. Diese sehen daher weit appetitlicher und sauberer aus, und rechnet man dazu die große Erleichterung der Arbeit und bedeutende Ersparung an Zeit, so dürfte sich dieses billige und dauerhaft fabrizirte Küchengerät für jeden Hausstand als äußerst nützlich und schon nach der ersten Anwendung als unentbehrlich erweisen.

NB. Ein Muster dieser Gemüßpresse kann auf unserm Expeditions-Büreau (Katharinengasse 10) in St. Gallen eingesehen werden. Um diesem trefflichen Küchengeräte möglichst viel Eingang zu verschaffen, nehmen wir auch Bestellungen hierauf (Preis Fr. 5) entgegen und werden solche schnellstens effectuirt.

Die zürcherische Heilstätte

für skrophulöse und rhachitische Kinder bei Megeri (am Zugersee), deren wir in diesen Blättern schon mehrmals erwähnt, hat seit ihrer Eröffnung (Mitte Juli) 28 kranke Kinder aufgenommen, die zum Theil Heilung gefunden haben, zum Theil der Genesung entgegengehen. Es ist zu wünschen, daß das menschenfreundliche Werk vom Publikum kräftig unterstützt werde.

Spreschsaal.

Fragen.

Frage 437: Könnte mir Jemand gültig ein Mittel an geben gegen hartnäckige Schlaflosigkeit bei anscheinend normalem Zustande und guter Gesundheit. M. C.

Frage 438: Könnte vielleicht Jemand durch die „Schweizer Frauen-Zeitung“ einer bestimmten, sparsamen Hausmutter sagen, ob beim Dörren zu braun gewordenen Obst nicht zu irgend einem Zwecke, vielleicht zu einem Kaffeesurrogat, verwendet werden könnte und auf welche Weise dies zu geschehen hätte. Für guten Rath zum Voraus besten Dank! Eine Abonnentin.

Frage 439: Wie läßt sich Fleisch-Extrakt mit Vortheil für ein größerer Hauswesen verwenden?

Frage 440: In unserer Familie herrscht gegenwärtig in Folge Meinungsverschiedenheit eine unliebbare Spannung. Der Tanzunterricht für unsere vierzehnjährige Tochter ist der Zankapfel, worum es sich dreht. Nun stelle ich die Frage: Ist nicht der Tanzunterricht heutzutage ein unbedingtes Erfordernis für eine junge Tochter, die auf gesellschaftliche Bildung Anspruch machen will? — und, weissen Meinung ist in freitragenden Erziehungsfragen maßgebend, diejenige des Vaters oder diejenige der Mutter? Bis zum Entschieden unserer „Schweizer Frauen-Zeitung“ haben wir die „Streitfrage“ an den Nagel gehängt. E. E-?

Antworten.

Auf Frage 434: Täglich mehrmaliges kräftiges Gurgeln, Einathmung von frischer Luft bei Tag und bei Nacht, tägliches Ergehen im Freien bei jeder Witterung und richtige Lagerung im Bette sind die Universalmittel zur Reinigung und Kräftigung des Kehlkopfes. Gründliche Hautpflege und das Trinken von frischem Wasser darf nicht vergessen werden. Das Lesen von Band 13 von Dr. Paul Niemeyer's Spreschstunden, wo der Verfasser über Heiserkeit spricht und trockenen Husten, ihre Entstehung und Behandlung, über Stimmfehler und Stimmplege überhaupt, wird Ihnen die Frage am zuverlässigsten und gründlichsten beantworten.

Auf Frage 435: Die bleichsüchtige junge Tochter soll sich bis zum Frühjahr mit Hausarbeiten beschäftigen; sie soll als Wirtschaftselchtrichter täglich mehrmals im Hause umschauen halten, vom Keller bis zu den Dachräumen, und soll in der Zwischenzeit der Mutter laut vorlesen; sie soll mit kräftigen Körperübungen beginnen und auf ebenem Lager bei offenem Fenster schlafen; sie soll früh aufstehen und die nothwendigen Erfordernisse für die Wirtschaft auf dem Markte selbst einkaufen gehen. Ihren Hunger soll sie mit Brod, Milch, Obst, Mehlspeisen und Gemüse stillen. Das Corset muß sie abhassen oder sich zum Tragen eines gestrickten Leibdams (Gesundheitscorset) entschließen und soll so mit unbegrenztem Brustkorb täglich singen. Sie soll diesen Winter Schlittschuh laufen, um im kommenden Frühjahr — jeden beliebigen Beruf ergreifen zu können; dann wird des Mädchens Bleichsucht weggeblasen und es wird gesund und kräftig sein. Um dies dann aber auch zu bleiben, wäre der jungen Tochter der schöne Beruf einer Gärtnerin sehr zu empfehlen; sie würde dabei ihr gutes Auskommen finden und befände sich stets in unmittelbarem Umgang mit den höchsten Kreisen — mit unserm Schöpfer und seinen herrlichen Werken.

Auf Frage 436: Sparsamkeit mit richtiger Konstruktion sollen wirklich viele Ersparnisse gewähren. Für das Wohnzimmer gibt es keinen gesunden Heizapparat als einen guten Kachelofen, der nicht im Zimmer geheizt wird. Die Kachelheizung bringt unbedingt Staub in die Wohnräume, ganz besonders beim jeweiligen Entleeren der Aschenbehälter. Ein guter Kachelofen braucht zwar etwas länger, bis er warm ist, dafür gibt er nachher die Wärme gleichmäßig und anhaltend ab, so daß die so notwendige frische Luftzufuhr vermittels zeitweise geöffneten Fensters ohne besonders fühlbaren Wärmeverlust stattfinden kann.

Feuilleton.

Ein rasches Wort.

(Novelle von R. Edmund Bohn. — Fortsetzung.)

Auf seiner Heimfahrt dachte Herr Schmerlich viel an Veronika, er sagte zu sich selbst: „Das Mädchen ist hübsch, wird eine gute Hausfrau sein, würde mir den Buchhalter ersparen, dem ich ohnehin nicht recht traue. Ihr Benehmen ist fein, wenigstens seh' ich nicht, daß die Stadtdamen, welche in meinen Garten kommen, anders sind, sie haben nur schönere Kleider an, die kann Schmerlich seiner Frau auch kaufen. Das Mädchen wird doch auch einige Tausende mitbekommen und dereinst noch einmal so viel erben, und wenn auch nicht, leer ist sie nicht, ich denke — hm — will's überlegen.“

In seinem Hause in Lindenhain fand er Gäste, vornehme Gäste vor, den Amtmann aus der nächsten Stadt, mit seinen Töchtern, von denen die älteste bereits dreißig Jahre zählen mochte, obgleich sie mit Hilfe von Toilettenkünsten noch immer jugendlich und gut ausah. Die jüngste war eher häßlich als schön zu nennen, aber sehr klug.

Obgleich Herr Schmerlich zu Zeiten sehr groß sein konnte, so war er doch jetzt ungemein höflich und fühlte sich von dem vornehmen Besuche sehr geschmeichelt.

Der Amtmann, ein lebhafter, geliebter Mann, schüttelte dem Brauer herzlich die Hand und sagte in seiner offenen Weise: „Ich bin gekommen, Ihnen einen Vorschlag zu machen, und da das Wetter so schön ist, habe ich meine Töchter mitgebracht, beide sind große Blumenfreundinnen und möchten gerne Ihren schönen Garten sehen; wir Männer könnten indeß die Geschäfte besprechen.“

Der Brauer verbeugte sich sehr, befahl dem Gärtner, der sofort gerufen wurde, die beiden Töchtern herumzuführen, und ließ einen Imbiß nebst frischem Bier auftragen.

Der Amtmann lobte das Bier über die Maßen und rühte nun mit seinen Vorschlägen heraus. „Es ist ja Thorheit und Sünde, daß ein Mann mit Ihrem Kapital, Ihrer Sachkenntniß und Thätigkeit hier sitzen bleibt. Ihr Haus ist zwar sehr schön, ein wahres Palais, Ihr Garten, allen Respekt vor dem, aber — wie hoch beläuft sich Ihr Vermögen? Vielleicht viermalhunderttausend?“

„O nein, Herr Amtmann, ich besitze eben nur die Hälfte.“

„Hm, immer ein hübsches Vermögen; im Vertrauen, ich habe auch nicht mehr, obgleich man mich für reich hält. Geld ist heut zu Tag die Geige, nach welcher Jeder tanzt. Hahaha, das wissen wir!“

Herr Schmerlich stimmte ein, er dachte eben so und war ganz entzückt, daß der Amtmann so gemüthlich mit ihm sprach.

Der Amtmann schlug nun Herrn Schmerlich vor, in der Hauptstadt eine große Brauerei anzulegen, er wolle sich mit einem Kapital von hunderttausend beteiligen, das Geschäft müsse großartiger betrieben werden, er rechnete dem Brauer geläufig vor, daß nach zehn Jahren Jeder sich mit mindestens einer halben Million zurückziehen könne. Ich gehe dann auf meine Güter, und Sie, Herr Schmerlich, kaufen sich auch eines und leben als Rentier. Dann fehlt Ihnen nichts als eine lebenswürdige Frau aus guter Familie, oder richtiger gesagt, Sie müssen — dazu kann ich Ihnen verhelfen — suchen einen Titel zu erhalten, z. B. Stadtrath; Sie werden dann ein großes Exportgeschäft beginnen, und wenn dies im Gange, sehen Sie sich nach einem reichen Fräulein um, dessen Familie Ihnen emporhilft.“

Der Brauer war über diese Vorschläge sehr erfreut, doch besaß er so viel Verstand, um zu erwiedern, er danke für die Güte, wolle sich die Sache reiflich überlegen und sich selbst umsehen.

Damit mußte der Amtmann vor der Hand zufrieden sein. Die Töchter kamen jetzt aus dem Garten zurück, den sie sehr lobten.

„Aber meine Fräulein, Sie haben ja keine Blumensträuße, soll doch den Esel von Gärtner

das Donnerwetter —“ die letzten Worte hörte nur der Gärtner, auf den der erzürnte Brauer zuliess.

Die jungen Damen lachten, sie lachten noch, als er endlich mit erhitztem Gesicht zurückkam, jeder einen großen Blumenstrauß überreichend, den er in der Eile gepflückt und ohne große Wahl zusammengestellt hatte; die Hauptblume war in jedem Bouquet eine große Sonnenrose.

Als spät Abends die Honoratioren von Lindenhain in dem Salon erschienen, ihr Bier zu trinken, Zeitungen zu lesen und gemüthlich zu plaudern, erzählte Herr Schmerlich von dem Besuch, den er gehabt habe. Der Pfarrer lächelte bitterlich, zum geheimen Ergötzen des hochmüthigen Brauers; der Arzt, ein entschiedener Republikaner, der die Verhältnisse näher kannte, sagte: „Vornehm ist nur, wer Geist und Bildung besitzt; der Herr Amtmann und andere Leute haben viel Geld. Schmerlich, nehmen Sie sich in Acht, daß Sie ihn nicht zum Schwiegervater bekommen.“

„Thorheit“, entgegnete diesen und blähte sich auf, „junge, reiche Fräuleins sind nicht mit einem schlichten Bürger zufrieden!“

Herr Schmerlich konnte wohl einigen Anspruch auf die Bezeichnung „hochmüthiger Narr“ machen, allein er verstand sein Gewerbe aus dem Grunde und wußte, daß auf die Güte des Bieres auch Lust und Wasser Einfluß haben. Er wollte vorerst wissen, wie es damit in der Hauptstadt beschaffen sei und wie es überhaupt dort aussehe.

Baron Wigendorf — so nannte sich der vornehme Amtmann — lebte im Sommer auf seinem Gut, im Winter in dem Städtchen, das zwischen der Residenz und Lindenhain lag, einer alten Tante zu Gefallen, welche er noch zu erben hoffte, vom November bis April in der Residenz.

Dieselbst fand jetzt Herr Schmerlich seinen Gönner, den er auch sofort aufsuchte. Wigendorf empfing den Brauer sehr freundlich und erbot sich zu allen möglichen Diensten. Die jungen Damen erschienen auch in dem eleganten Salon und waren die Liebenswürdigkeit selbst. Wigendorf rief dem Brauer, den Gasthof zum rothen Hirschen sofort zu verlassen und in das Hôtel d'Angleterre zu ziehen. Dorthin führte er den Brauer und speiste an der table d'hôte mit ihm, bestellte auch Champagner, war in der besten Laune und leerte ein Glas um das andere. Als der Brauer schon etwas lustig geworden war, schlug der Edelmann bei einer kleinen Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und dem Brauer eine Wette vor, setzte 50 Dukaten gegen einen, was aber der Brauer nicht gerne annahm. Der Baron gewann und Schmerlich trug am andern Tag ziemlich mürrisch die 50 Dukaten zu seinem vornehmen Freunde.

Der Baron lachte: „Warum so verdrießlich? Sie sind ja ein reicher Mann und wollen Sie später nobilitirt werden, so müssen Sie lernen mit Anstand Geld verlieren.“

„Soll mich der Rufus holen, wenn ich weiß, was nobilitiren ist.“ knurrte Schmerlich. Sein Gesicht klärte sich dann erst auf, als die Fräulein eintraten und ihn zum Thee einluden.

Der um jeden Preis fein und vornehm scheinen wollende Schmerlich folgte dieser Einladung, trank auch eine Tasse Thee, versicherte aber später seinen Freunden, daß er nun und nimmermehr noch eine Tasse voll solches Milchwasser trinken würde.

Dennoch, obgleich die Rechnung im Hôtel d'Angleterre hoch gewesen, die 50 Dukaten auf immer verloren waren, ja ungeachtet des Thees, gefiel es Herrn Schmerlich in der Residenz, und er kehrte mit dem Vorsatz nach Lindenhain zurück, sein schönes Haus nebst Garten zu verkaufen, die Brauerei und seine Wiesen und Felder. Dem Sekretär sagte er davon und wurde ärgerlich, als ihn dieser einen Thoren schalt.

„Ich sehe es schon kommen“, sagte der Rechtsgelehrte, „Sie werden nach der Residenz ziehen, Ihr schönes Geld mitnehmen, irgend eine Spekulation auf Wigendorf's Rath anfangen, eine von den Töchtern dieses — Spekulantens heirathen, die Ihr Geld schon unter die Leute bringen wird.“

Schmerlich wurde heftig und schrie: „Ich bin mündig, ich weiß selbst, was ich zu thun habe, und sollte wirklich eine Tochter des Wigendorfs die Frau von Jakob Schmerlich werden, so würde ich dennoch den Beutel behalten, darauf können Sie Gift nehmen.“

„So schreien Sie doch nicht so fürchterlich, ich glaube Ihnen ja Alles.“

Der Brauer wollte sein schönes Besitztum nicht unter dem Werthe verkaufen, er behielt es also vor der Hand noch und blieb in Lindenhain. Wigendorf besuchte einmal den Brauer und als er wieder abgereist war, flüsterte man, Schmerlich würde seine Brauerei verpachten, nach der Residenz ziehen und eine Tochter von Baron Wigendorf heirathen.

Auch nach der Lindemühle drang dieses Gerücht. Veronika athmete tief auf, wie von einer schweren Last befreit. Der Müller nannte den Brauer einen Narren.

Im nächsten Frühling bewarb sich ein junger, wohlhabender Gutsbesitzer bei dem Müller um Anna, nachdem er in der Stille schon von dem Mädchen selbst das Jawort erhalten hatte.

Der Müller erwiderte dem Freier sehr freundlich, daß er sich von dem Antrage sehr geehrt fühle, allein es sei nicht Sitte, daß sich die jüngere Schwester vor der Ältern verheirathe, und bevor Veronika nicht Braut sei, dürfe von Verlobung der jüngern Tochter keine Rede sein.

Vergebens stellte Werner, so hieß der Gutsbesitzer, dem Müller vor, daß auf einem Gute die Hausfrau sehr nothwendig sei, daß Anna's Glück von der Einwilligung des Vaters abhängt; der Müller blieb bei seiner Antwort und meinte, da Werner erst 24 Jahre, Anna 18 Jahre zähle, könnten die jungen Leute noch warten.

Alles was Anton zu Gunsten seiner jüngern Schwester gegen den Vater aussprach, machte auf den Müller nicht den geringsten Eindruck. Veronika's Versicherung, sie wolle niemals heirathen, belächelte der Vater, und die Vorstellungen seiner Frau verbat er sich.

August sagte zu Anton: „Wie mag nur der Vater so zopfig sein, also darf auch ich niemals heirathen, falls es Dir nicht beliebt.“

Es kam endlich zu einem Wortwechsel zwischen dem Müller und dem jungen Gutsbesitzer; der Letztere fühlte sich so stark beleidigt, daß er an Anna schrieb, sie solle dem Vater offen Trost bieten.

Anna konnte sich dazu nicht entschließen; Werner warf ihr Lieblosigkeit vor und ließ sich weder in der Lindemühle noch im Dorfe sehen, ja Anna hörte sogar, daß Werner bei einer Kirchweih die ganze Nacht hindurch getanzt habe.

„Ist Werner ein solcher Mann, hast Du an ihm nicht viel verloren“, entschied Veronika.

Die Müllerin, welche ebenfalls Werner's Benehmen erfahren hatte, sprach verdrießlich zu ihrem Manne: „Da hast Du es, der Werner ist desparat geworden. Unsere Anna hätte es haben können wie eine Prinzessin, nicht einmal nach einer Mitgift hat er gefragt, der brave junge Mann, ein zweiter Werner wird nicht wieder kommen.“

„Nein, aber derselbe. Habe keine Sorge, ich handle aus guten Gründen, stets aus Gründen, Mutter, und jetzt laß mich in Ruhe.“

Vergeltung.

Es siehet am Leichensteine
Die schöne, vornehme Frau,
Sie schaut den vermittelten Namen
Durch funkelnder Thronen Thau.

Wohl denkt sie vergangener Zeiten,
Da sie Verzierung verlag,
Der Todte hat's still getragen,
Hat Niemand sein Leid geklagt.

Nicht Einer entziffert den Namen,
Ihn hat entziffert ihr Herz,
Jetzt muß auch sie lautlos begraben
Ihr Unrecht und ihren Schmerz. (M. Bach-Gelpke.)

Die zertheilten Gewässer bleiben nicht lassend stehen,
wenn nur ein kleines Gefäß voll Tropfen aus ihnen heraus-
geschöpft wird.

Briefkasten der Redaktion.

S. C. in A. Die chemische Waschanstalt Hintermeier befaßt sich mit solchen Arbeiten. Golddurchwirkte Spitzen oder mit Goldfäden durchzogene weiße Stoffe lassen sich übrigens leicht selbst reinigen wie folgt: die Spitzen oder Stoffe werden in kaltem Wasser eingeweicht, aber ja nicht gerieben oder ausgerungen, weil die feinen Goldfäden sich leicht verziehen. In lauwarmem Seifenwasser von weißer, venetianischer Seife schwenkt man die Stoffe hin und her, bis sie weiß sind, legt sie wieder einige Stunden in kaltes, reines Wasser und zieht sie zum Trocknen heraus. Wenn sie leicht angetrocknet sind, näht man die Fäden der Spitzen auf ein Leinwand und spannt sie auf einem Rahmen zum völligen Trocknen auf.

M. S. in L. „Das Hauswesen“ von Eufanna Kübler wird Ihren Wünschen am besten entsprechen. Auf Bestellung landet unsere Buchhandlung das Werk gerne zu. Zur kostenfreien Beantwortung Ihrer Fragen sind wir jederzeit gerne bereit. Die zum Voraus eingesandten Marken werden wir im Falle einer Bestellung zur Frachtfatur der Sendung verwenden.

Fr. Bertha G. in S., Fr. E. B. in S. und A. G. von B. Ihre Fragen, bezüglich literarischer Weihnachtsgeschenke, beantworten wir im Texte der nächsten Nummer unseres Blattes.

Josephina in A. Ihren vertrauensvollen Brief werden wir so bald wie möglich privat beantworten, da die Angelegenheit sich auf diesem Wege zweckdienlicher behandeln läßt. Um etwaige Geduld müssen wir aber doch bitten.

Abonnetin Frau G. in L. Jahrgang 1879 ist leider vollständig begriffen. Von den andern Jahrgängen sind noch hübsch gebundene Exemplare in braun und grün, mit Silber- und Goldprägung, als Festgeschenke abzugeben. Wir werden Ihre Bestellung bestens effectuieren.

Frau J. S. in M. Wir empfehlen Ihnen sehr den „Verlässlichen Rathgeber für Mütter“ von Sanitätsrath Dr. Paul Niemeyer. Wir sind überzeugt, daß Sie uns dankbar sein werden, Sie auf diesen trefflichen Führer aufmerksam gemacht zu haben.

Frau Louise S. in St.-J. Ganz gewiß sind Sie berechtigt, Ihr Kind für ein Jahr aus der Schule zu nehmen und ihm Zeit zur Kräftigung und Erholung zu gönnen. Jene Zeiten sind denn doch nicht mehr, wo der Lehrer auf strafbare Abwesenheit von der Schule erkannte, trotz abgegebener Anzeige — weil das Kind ja im Freien herumlaufe und nicht bettlägerig sei. Das Jahr wird sich mit Zinseszinsen heimgenügen. Wenn Sie bloß um des Friedens willen mit der Schulbehörde durch fortgesetzten Schulbesuch die Gesundheit Ihres Kindes gefährden, so tragen Sie eine schwere Verantwortung.

Inserate.

Jedem Auskunftsbegehren sind für beidseitige Mittheilung der Adresse gefälligst 50 Cts. in Briefmarken beizufügen. — Offerten werden gegen die gleiche Taxo sofort befördert. Erledigte Stellen-Inserate beliebe man der Expedition sofort mitzutheilen. Zeilenpreis: 20 Cts.; Ausland 20 Pfg.

Gesucht:

3408 In ein Privathaus nach Zürich auf Mitte Januar ein treues, braves, gesundes Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, nähen und glätten kann und sich den Hausgeschäften willig unterzieht. Nur Solche, die gutes Zeugnis von früherer Herrschaft, bei der man sich erkundigen kann, vorweisen können, mögen sich melden. Offerten unter **J H T 3408** an die Exped.

3425 In einem freundlichen, gesunden Orte des Kantons Bern, mit vorzüglichen Schulanstalten, würden in einer kleinen, achtbaren Familie ein oder zwei Mädchen im Alter von 3—6 Jahren in Pflege genommen. Sorgfältige Erziehung und liebevolle mütterliche Behandlung werden zugesichert. Gute Referenzen zur Verfügung. Gefl. Anfragen sind zur Beförderung an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre L. B. 3425 zu richten.

Eine Tochter aus achtbarer Familie, die in allen weiblichen Handarbeiten Bescheid weiß, auch mit der Buchführung vertraut ist, sucht passende Stelle. Auskunft erteilt die Expedition. [3405]

Eine kräftige, ehrbare Bürgerstochter, die im Waschen und Glätten geübt und willig zu allen Hausgeschäften wäre, sucht Stelle in einer achtbaren Familie oder bei einer Weissnäherin oder Glätterin. [3422] Offerten befördert die Expedition d. Bl.

3413 Eine erfahrene, ältere Person mit sehr guten Zeugnissen sucht Engagement als **Privatkranken- oder Irrenwärterin** zu einem kranken Herrn oder einer Dame zu sofortigem Eintritt, oder auch als **Verwalterin oder Aufseherin** in irgend einer Anstalt.

3411 Für eine gut erzogene, charakterfeste Person, die mit Kindern umzugehen versteht und überhaupt von angenehmem Benehmen ist, findet sich **offene Stelle** in guter Familie. Die Betreffende hätte sich der Kinder anzunehmen und unter Anleitung der tüchtigen Hausfrau sich in Haus, Wirthschaft und Badanstalt zu betheiligen. — Offerten befördert die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Gesucht: Ein der Alltagschule entlassenes Mädchen. [3409] Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

3402 Eine junge, gebildete Tochter sucht Engagement in einem **Modengeschäft als Ladentochter**.

Dieselbe ist der deutschen und französischen Sprache vollständig mächtig. Offerten unter Chiffre D. M. 3402 befördert die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Eine ordnungsliebende Tochter aus achtbarer Familie sucht baldmöglichst Stelle als **Zimmermädchen** bei einer Herrschaft. Dieselbe ist im Zimmerdienst sehr vertraut und beider Sprachen mächtig. [3403]

Stelle-Gesuch.

Eine deutsch und französisch sprechende Tochter, in allen weiblichen Handarbeiten gewandt, sucht Stelle als **Ladentochter**. Würde sich event. auch in einem kleineren Geschäft mit etwas Kapital theilhaben. Gefl. Offerten unter Chiffre A. H. 3404 befördert die Expedition d. Bl. [3404]

Köchin-Gesuch.

3406 Zu einer kleinen Familie wird auf Anfang Dezember eine solide, gewandte **Herrschaftsköchin** gesucht, welche gute Zeugnisse von Privatplätzen vorweisen kann und auch in den Hausgeschäften tüchtig ist. Nähere Adresse bei der Expedition.

Junge Damen, die sich in der englischen Sprache ausbilden möchten, finden freundliche Aufnahme unter massigen Bedingungen. Ms. B. 12 Glebe Villas Mitcham (Surrey) near London. (Mag 1822Z) Anmeldungen unter Chiffre **B 1325 M** an die Annoncexpedition von Rudolf Mosse in Schaffhausen. [3361]

Stelle-Gesuch

einer Person von 28 Jahren, am liebsten zur Hülfe in einem **Laden** und zur Besorgung der Hausgeschäfte oder auch zu einer kleinen (katholischen) Familie. Dieselbe ist im Nähen und in den übrigen Handarbeiten geübt. [3423]

Eine 16jährige, gutgeschulte Tochter aus guter Familie wünscht als **Voluntairin** in ein Geschäft einzutreten. Offerten möge man gefl. unter Chiffre **G 3386** an die Expedition dieses Blattes richten. [3386]

Ladentochter

wird auf sofortigen Eintritt in ein **Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft** (am Vierwaldstättersee) gesucht. Solche soll 25—30 Jahre alt, intelligent, von angenehmem Umgang, möglichst protestantischer Konfession sein, sowie durchaus selbständig in der Damenschneiderei und vertraut im Serviren. Salair je nach Leistungen. Ohne beste Referenzen unnütz sich zu melden. Offerten sind, wenn möglich mit Beilage der Photographie, unter Ziifer 3372 an die Expedition dieses Blattes zu richten. [3372]

Englische Sprache.

3426 Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen, empfiehlt sich Unterzeichneter auch ferner in Ertheilung von englischem Unterricht, speziell solchen Personen, die in kürzester Zeit **englisch sprechen** zu lernen wünschen.

D. Scheibener, Sprachlehrer, St. Gallen, Scheffelstrasse 18, I. Stock.

Ein Kind.

3427 Ein gut situirtes, kinderloses Ehepaar wünscht ein hübsches, gesundes, munteres Mädchen im Alter von 9—12 Monaten an **Kindesstatt** anzunehmen.

Offerten unter Chiffre **K. J. 3427** befördert die Expedition d. Bl.

3398 Eine junge Tochter von sehr guter bürgerlicher Erziehung, auch in künstlichen weiblichen Handarbeiten erfahren und für Unterricht und Beaufsichtigung von Kindern sehr geeignet, sucht Stellung in geachtetem Hause, wo für passenden Wirkungskreis auch in moralischer Beziehung alle Gewähr geboten wäre. Die Betreffende würde in einem feinen Tapissier-Geschäft gute Dienste leisten können, da sie das eigene Entwerfen von Mustern und das Ausführen derselben gut versteht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

3399 Ein tüchtiger junger Mann aus gutem Hause (Oesterreicher) sucht in der Schweiz Stellung als **Buchhalter** oder **Commis** in einem anständigen Geschäft. Der Betreffende besitzt umfassende mercantile Kenntnisse und praktische Erfahrung und ist geneigt, sich später als Geschäftstheilhaber mit Kapital zu betheiligen. — Offerten unter Chiffre **B L 3399** befördert die Expedition d. Bl.

3391 Eine 18jährige, gut empfohlene, brave Tochter, der beiden Sprachen mächtig und in den Handarbeiten bewandert, **wünscht Stelle als Ladentochter** oder **als Stütze der Hausfrau** in einem guten Hause. Gefällige Offerten unter Chiffre **A. S. O. 3391** an die Expedition ds. Bl. zu richten.

3335 Eine nette Familie der französischen Schweiz wünscht 2—3 **junge Töchter** bei sich aufzunehmen. Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Familienleben und gute Pflege werden zugesichert. Sich zu wenden an Madame **Fivaz-Rapp**, 4 Rue du Casino, Yverdon.

Eine gut gebildete Frau in den Dreissiger Jahren, sehr gut bewandert in der Krankenpflege, wünscht baldmöglichst Stelle als **Haushälterin oder Gesellschafterin** zu einer alleinstehenden Dame. [3303]

4 bis 6 Knaben oder Mädchen

finden sofort oder später gute elterliche Aufnahme. Gute französische Schulen. Pensionspreis Fr. 40—50 per Monat. Sich zu wenden an Madame **Widmer-Bader** in Landeron bei Neuenburg. [3394]

3347 Ein intelligentes Mädchen könnte unter günstigen Bedingungen das **Weissnähen** nebst der französischen Sprache erlernen bei Fräulein **Anna Stern**, Lingère, Chateau d'Oex.

Fran Berthilde Thorin-Schmied

St. Jakobstrasse 36, St. Gallen [3414] empfiehlt sich für gründlichen Unterricht in **Klavier und Gesang**.

Bündnertücher

(sog. Loda oder Cadisch), halb- und ganzwollene, glatte und diagonal, in dunkel-, mittel- und hellgrau, letztere Nuance besonders für Jäger-, Müller- und Bäckeranzüge, empfiehlt geheimer Abnahme bestens [3311]

J. Conrad Furger, Manufakturwaaren-Handlung, Chur.

Bett-Tischfabrik
von
J. Votsch-Sigg
in Schaffhausen (Schweiz).
Preise von Fr. 22 bis Fr. 65.
Prospekte gratis u. franko.

Verkaufsstellen:

Bern: Die HH. Hanhart & Klöpfer, Centralstelle für ärztl. Polytechnik, Schwanengasse 11.

Basel: Tit. Filiale der Intern. Verbandstoff-Fabrik, Streitgasse 5, Herr L. Wachen-dorf bei der Rheinbrücke und Herr C. Walter-Biondetti.

Frauenfeld: Herr G. Debrunner-Frey.
Genf: Monsieur F. Demareux, bandagiste, Mons. H. Russenberger, Fabrique Suisse de pansements, Rue Petitot Nro. 1.
St. Gallen: Tit. Buchhandl. und Exped. d. „Schweizer Frauen-Zeitung“, b. Theater, Katharinengasse 10. [3280]

Horisau: Frau C. Schäfer-Lehmann.
Lausanne: Mons. J. Villgratler, bandagiste.
Winterthur: Die HH. Meyer-Müller & Cie., Kasino.

Zürich: Tit. Filiale der Intern. Verbandstoff-Fabrik, Bahnhofstrasse 52; Herr Rudolf Kölla, Bahnhofstr. 67 und Schipfe 32.
NB. Die neueste Verbesserung „mit Federdruck“ wird allgemein eingeführt.

= Damenlingerie. =

Größtes und ältestes Magazin für feine Brautausstattungen.
H. Brupbacher, [3375]
Bahnhofstrasse — Zürich.

In dem Pensionat
Cour de Bonvillars

bei **Grandson** (Schweiz) (H5295Z) werden jederzeit junge Leute aufgenommen. — Wir verpflichten uns, denselben im Verlauf von zwei Jahren das **Franz., Engl. und Ital.** in Wort und Schrift gründlich zu lehren. — Doch werden Zöglinge, besonders HH. Lehrer, auch für kürzere Zeit angenommen. Unterr. in **Mathem., Buchh.** etc. — Mässiger Preis. — Prosp. u. Ref. vers. **Jaquet-Ehrler**, Dir. [3075]

Empfehlung.

Zu gütigem Besuch unserer **Kaffeezimmer**, wo zu jeder Zeit Kaffee, Thee, Chokolade mit frischem Backwerk zu haben ist, laden ergebenst ein. [3387]

Wittwen Serrem, Conditor
St. Gallen.

Damenkleider-Stoffe,
Flanelle, Besatzstoffe etc.

versendet in beliebiger Meterzahl zu **billigsten Fabrikpreisen** in nur reellen Qualitäten an Private. [3219]
— Muster umsonst und frei.

Paul Louis Jahn, Greiz (Deutschland).

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Die
Blattpflanzen

und deren Kultur im Zimmer

von
Dr. Leopold Dippel,
ordent. Professor in Darmstadt.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
Mit 34 eingedruckte Holzschnitten.
Geh. 5 Mark.

Vorräthig in allen Buchhandlungen (in St. Gallen bei der Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“, Katharinagasse 10). [3416]

Gute Bezugsquelle für
St. Galler Stickereien jeder Art
[3087] **Eduard Lutz** in Rheineck.

Cacaos und Chocoladen
aus den besten Fabriken
Weinssig, Doppelssig
Tafelsenf, Bienenhonig
Fleisch-Extract
Feinstes Nizzaer
Oliven-Speiseöl
Kaffee
in billigen und feinen Qualitäten
Direct bezogene, garantirt reine
Malagaweine
dunkel und rothgoldene
(M 505 G) empfiehlt die [3353]
Droguerie z. Falken, St. Gallen.
(Klapp & Baumann.)

Goldene Medaille:
Weltausstellung Antwerpen 1885.

CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE)

Aechte
Konstanzer Trietschnitten,
sehr wohlthuend und vorzüglich wirkend
bei Schwächezuständen, Magenleiden und Blut-
armuth, von den Herren Aerzten vielfach
empfohlen. Per 1/2 Kilo à Fr. 1. 30, per
2 Kilo franko durch die Schweiz.
Feinste Nonnen-Kräpfli,
weisse und braune, per Dutzend à 60 Cts.,
per 8 Dutzend franko durch die Schweiz.
empfehlen bestens [3271]
P. Ruckstuhl,
Loretto — Lichtensteig.

Plüsch, [3370]
Seidensammt,
Patentsammt,
Spitzen, wollene u. seidene,
Schleier,
Rüschchen,
Seidenbänder,
Sammtbänder,
Ausrüstbänder,
Alles in grösster Auswahl und zu
anerkannt billigen Preisen,
empfehlen

Kellenberg-Wernli
zum Ring St. Gallen zum Ring.

**Für Weihnachts-
und Neujahrs-Arbeiten.**
Vorgezeichnete: Decken, Servietten,
Tischläufer, Ueberhandtücher, Brodkorb-
tücher, Bettstaschen etc. Feinste Neu-
heiten, grösste Auswahl in beiden Ge-
schäften von [3383]
H. Brupbacher, Zürich
Bahnhofstrasse 35 Brunnenturm.
Auswahlsendungen bereitwilligst franco.
50 % Ersparniss an Schuhwaaren
bei Tragen von Patent-Eisenbeschläge
auf Sohlen und Absätzen, fertig zum Auf-
schlagen. Muster 84 Beschläge hinreichend
für 1 Jahr gegen Fr. 1. 50 franco. F. C.
Erbsmehl, 66 New Brigatte Leeds England.
Wiederverkäufer gesucht. [3389]

Billigste Woldecken
kleiner Flecken wegen ausgeschieden, verkaufe ich in feiner, schöner Qualität
30 Procent = Fr. 3 bis Fr. 9 unter dem Fabrikpreise [3388]
H. Brupbacher
Bahnhofstr. 35 Brunnenturm
bei der Hauptpost. Zürich. obere Zäune 26.

St. Gallen Meine St. Gallen

Möbel-Niederlage
im Seidenhof

mit kompletten stylgerechten Zimmereinrichtungen ist
eröffnet und lade ich zum Besuche ergebenst ein.

Louis Baur,
Möbelfabrik.

Alle Tapezier-, Polster- und Dekorations-Arbeiten
(neu und Reparaturen)
werden prompt und solid gefertigt.
Jede wünschenswerthe Garantie auch für den Inhalt
(M 520 G) der Polstermöbel geleistet. [3381]
Lager in Möbel- und Gardinenstoffen.

Fabrikation am Platze. — Nur solide Arbeit.
Bedienung prompt.
Preise reell und billig.

Festgeschenke
ausgestellt in der
Gewerbehalle zum „Pelikan“
Schmidgasse 15 — St. Gallen — Schmidgasse 15.

Auf bevorstehende Festzeit werden die in meinen grossen, reichhaltigen
Lokalitäten ausgestellten **Möbel, Polster- und Reise-Artikel** empfehlend in
Erinnerung gebracht und besonders zu Festgeschenken passend erwähnt.
Mehrere Herren- und Damenschreibtische, Bureauinstitute, Cylinder, Sekre-
täre, von Fr. 125 an, Schreibstühle, Bücherschränke, Garderobeschränke, Spiegel-
schränke, Chiffonnières, Kommoden, Bettstellen und Kinderbettstellen, Nacht- und
Waschtische mit und ohne Marmor, Büffet, Eckbüffet und Ecktagères, Glas-
aufsätze, ovale und runde Tische, **Nipp- und Arbeitstische**, grosse Auswahl,
Nähstöcke, Musikalienständer, Büchergestelle, Etagères, Serviettenständer, Wasch-
trockner, Wiener Spucknapfe; besonders mache auf ganz feine **Schatullen**,
Imitation d'antique, aufmerksam. Grosse Auswahl in Wiener Sesseln und
Fauteuils, Kindersesseln mit und ohne Einrichtung sammt Tischchen, **Kinder-
schlitten** in Eisen und Holz zum Ziehen und Stossen, Spiegel aller Art.
In **Tapezierarbeiten** empfehle besonders geschweifte Sophas, Divans,
Gambetta mit Mechanik, **Chaise-longues**, gewöhnliche Kanapes und Lehn-
sessel, Polstersessel und Tabourets, Feldsessel, Hand- und Pariser-Koffern in
verschiedenen Grössen, in Leder und Leinen, Alles in sehr schöner Ausführung
zu möglichst billigen Preisen mit Garantie für Solidität.
Ferner sind ausgestellt: ein **Schlafzimmer**, nussbaum, polirt; ein **Speise-
zimmer**, massiv eichen, gewicht, matt.
Ganze Aussteuern
von Fr. 400 bis Fr. 4000 finden besondere Berücksichtigung. [3401]
Zu gefälliger Besichtigung und Abnahme empfiehlt sich ergebenst
Ambrosius Dinser z. „Pelikan“.

Reichhaltige Auswahl in Holzmalgegenständen
sowie in [3392]
sämmtlichen Male-Utensilien
Oelfarben empfiehlt **Wasserfarben**
billig
R. Heuberger-Willer, St. Gallen,
J. U. Locher's Nachfolger.
Malevorlagen werden käuflich und leihweise abgetreten.

CHOCOLAT & CACAO
AMÉDÉE KOHLER & FILS
LAUSANNE
(SUISSE)
Spécialité de Chocolat à la Noisette.

Goldene Medaille
Antwerpen 1885. [2455]

Achtung — Hausfrauen!
Grosse Preisermässigung sämmtlicher
Spezereiwaaren: Obst, Kartoffeln, Mehl,
Gsd- und Teigwaaren, grüne und selbst-
geröstete, reinschmeckende Kaffees. Täg-
lich frische, gute Milch, Butter und Käse.
L. Schäfer, Spezereihandlung zur Heimath,
Katharinengasse 6, St. Gallen.

Koch- & Bratfett
Extra-Qualität
von reinstem Geschmack, gesund und sehr
ökonomisch im Gebrauch, in Kübeln von
4, 12 1/2 und 25 Kilos netto, billigst bei
J. Finsler im Meiershof
(O F 5886) Zürich. [3090]

Die so beliebten [3350]
Winter-Pantoffeln und Finken
mit Schnürsohlen,
sowie **Schnürsohlen zum Aufnähen**,
empfiehlt bestens
D. Denzler, Seiler, in Zürich,
Sonnenquai 12 und Rennweg 58.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT
S. M. DES KONIGS
ITALIEN [2691]
A. MAESTRANI
ST. GALLEN.

3379] Die (O F 9260)
Hanf- und Flachsspinnerei
von **Heinrich Strickler**
in Hängg bei Zürich
übernimmt fortwährend Hanf, Flachs und
Abweg zum Reiben, Spinnen, Sechten,
Weben und Bleichen zu sehr billigen
Löhnen und sichert die seit Dezennien
rühmlichst bekannten vorzüglichen Ge-
spinnste und Gewebe zu. Die Waare ist
nach Station Altstetten bei Zürich
zu adressiren oder an:
J. Bachmann-Kurathi in Bazenhaid.
Einziges Diplom für „gute Leistungen“
in groben Nummern Web- u. Schustergarne
an der Schweiz. Landesausstellung Zürich.

Das bedeutende
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona
versendet zoll- und portofrei gegen
Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
gute neue [3360]
Bettfedern für 75 Cts. das Pfund,
vorzüglich gute Sorte Fr. 1. 50,
prima Halbdaunen nur Fr. 2.
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt.
Nichtkonvenientes
wird bereitwilligst umgetauscht.

Gestrickte
Gesundheits-Corsets!
einziges Fabrikat dieser Art, welches von
Aerzten und andern Autoritäten empfoh-
len wurde, liefert in Woll- und Baum-
wolle — Probe-Corsets per Nachnahme —
die erste schweiz. Corset-Strickerei von
E. G. Herbschleb
3109] in **Romanshorn.**
Musikal. Universal-Bibliothek.
3212] Beliebte Klavierstücke und Lieder
nur 25 Cts. jede Nummer.
Verzeichnisse gratis und franco durch
A. Weinstötter, Musikhdlg., Winterthur.
(Auslieferung f. d. Schweiz.) (O 285 W H)

Soeben angekommen:

Aecht

chinesischer Thee

in verschiedenen vorzüglichen Qualitäten
(M 512 G) empfiehlt die [3336]

Droguerie z. Falken, St. Gallen.
(Klapp & Baumann.)

Für jede Familie, in der Töchter heranwachsen.

Soeben erschien bei R. Herrosé,
Wittenberg: [3428]

Die Berufswahl
unserer Töchter.

Ein Rathgeber
bei der Wahl des weibl. Lebensberufes
von A. v. Fragstein.

8^o geh. 22 Bogen. Fr. 3. 35.
Für Tausende von Frauen und
Töchtern ein Helfer in der Noth,
ein Rathgeber betreffs ihrer Exi-
stenzfrage. Vorräthig bei
J. M. Albin, Buchh., Chur.

Handschuhe:

Glacé-Leder, schwarz u. in feinen
Farben, [3380]

do. mit Seidenpeluchefutter,
Wollene und waschlederne,
für Damen und Herren
empfiehlt

St. Gallen C. Schneider-Keller.

Zur Pflege der Kopfhaut.

[3216] Unter allen kosmetischen Mitteln,
welche die Gesundheitslehre bis heute
aufzuweisen hat, ist unstreitig das **Eau
Anti-Pelliculaire** das beste; es ent-
hält durchaus nichts Schädliches, heilt
und reinigt die Kopfhaut bei richtiger
Anwendung von Schuppen und Flechten
auf unfehlbare Weise, befördert den Haar-
wuchs besser als alle andern Mittel, welche
öffentlich und sehr theuer angepriesen
werden, und macht alle Pomaden, Haaröle,
Quincina-Wasser, Brillantine etc. über-
flüssig und wird nie ranzig. Jedermann
wird dabei von dem so lästigen Beissen
der Kopfhaut befreit. Dasselbe ist von
schweizerischen Autoritäten amtlich ge-
prüft. Zu haben à Fr. 2. 25 unter Garantie
bei J. Blanck, Coiffeur Parf., Schaff-
hausen. Niemand unterlasse es, einen
Versuch damit zu machen. Bei Bestellung
ist zu bemerken, ob Schuppen oder Flech-
ten vorhanden sind.

Zeugnisse.

Bezeuge hiemit, dass ich seit dem Ge-
brauche des von Hrn. Blanck, Coiff. Parf.,
verfertigten Haarwassers vollständig von
den Schuppen befreit bin und mich auch
wieder eines stärkern Haarwuchses erfreue.
Habe früher theure Pariser Artikel dazu
verwendet, aber lange nicht mit so über-
raschendem Erfolge. Nicht aus Freund-
schaft etc., sondern aus reiner Ueber-
zeugung gebe hier meine Unterschrift und
darf dieses ausgezeichnete Kopfwasser Je-
dermann bestens empfehlen, der mit ähn-
lichen Uebeln der Kopfhaut befangen ist.
Schaffhausen, im Juni 1884.

G. Scholl, Uhrenmacher.

Mache ein Tit. Publikum auf das von
Hrn. Blanck, Coiff. Parf., selbst präparirte
Eau Anti-Pelliculaire aufmerksam. Ich be-
nütze dasselbe seit einiger Zeit und erfreue
mich jetzt eines starken Haarwuchses,
währendem mir vorher sämmtliches Haar
auszugehen drohte, und bin auch von den
so lästigen Kopfschuppen befreit. Möchte
daher Jedermann, der an dieser Krank-
heit der Kopfhaut leidet, nicht versäumen,
sich dieses so ausgezeichneten Mittels zu
bedienen.

Schaffhausen, im Juni 1884.

Fr. Fil. Fenn, Musiklehrer.

NB. Solche und ähnliche Zeugnisse sind
bei mir viel zu sehen, wovon einige amt-
lich beglaubigt sind.

Kleiderfärberei & chemische Waschanstalt

von

C. A. Geipel in Basel.

[3336] Empfehle mein neu vergrössertes Etablissement zum **Umfärben**
und **Chemischreinigen** von Herren- und Damengarderoben in vorzüglicher
Ausführung.

— Filialen in Bern, Genf und Zürich. —

Direkte Aufträge erbitte mir Gerbergasse 57, Basel, zu adressiren.

— Prospekte franko. —

Weltert & Cie., Sursee.

Spezialitäten:

≡ Heizöfen, Waschherde, Glättöfen. ≡

Grösstes Ofenlager der Schweiz.

Wir fabriziren 10 verschiedene Systeme mit je 6 bis 15 Grössen, im Ganzen
über hundert verschiedene Oefen.

Preise von Fr. 21 bis Fr. 600.

— Bester Ofen der Welt —

Weltert's Santé-Ofen

(Originalkonstruktion)

mit Fayence-Kacheln, glatten oder façonnirten, weissen, blauen und grünen Kacheln
oder mit Blechmantel und Kieselstein-Einlage. — Angabe von Zweck und Grösse
der betreffenden Lokalität ist erwünscht.

— Kachelmuster und Prospektus gratis. — [3363]

Dépôts: in St. Gallen bei B. A. Steinlin zur Schlinge; in Basel bei G. Strahm,
Eisenhandlung; in Bern bei Lauterburg & Cie.; in Lausanne bei
Francillon & fils.

Frau Amsler-von Tobel,

Corsetfabrikation
in Zürich

Magazin Mitte „Hotel Schwert“

empfiehlt den geehrten Damen ihre allbekannt
sehr soliden und eleganten Produkte aus den
besten Drills, aus Seide, Lasting etc. und sendet
solche auf gef. Verlangen umgehend franco
zur Auswahl ein. (H 4361 Z)

Bitte um Angabe des Taillenmasses, über
die Kleider genommen. [3187]

Diplom: Für sorgfältige Ausführung, werth-
volle Vervollkommenung und Preiswürdigkeit.

St. Galler Eiernudeln-Geschäft

— St. Gallen. —

Fabrikation durchaus **garantirt reiner Eierfidel** und **-Nudeln**. Franko
Versandt gegen Nachnahme durch die ganze Schweiz in Kartons à 3 Kilo. —
Muster gratis und franko. — Ferner:

≡ Fabrikation ≡

von **Spezialsorten** feinsten **Konfekte**, **Trietschnitten**, **Zwieback** etc. etc.
Spezialität in **St. Galler Früchtenbrod**, sowie **St. Galler Honig-**
Gewürzlebkuchen. — Speziell für Familien passend zusammengestellte **Muster-**
sortimente von Konfekten werden **franko** überallhin versandt gegen Einsendung
von 60 Cts. in Brief-Marken. (In vorstehenden Artikeln unübertroffen!) [2925]

Erste Familienreferenzen.

Prämirt an vielen Ausstellungen.

Diplom der schweizerischen Landesausstellung in Zürich.

Dennler's Eisenbitter

— Interlaken —

ist ein anerkannt medizinisches Eisenpräparat zur Linderung und Heilung der
Bleichsucht, **Blutarmuth**, **allgemeiner Schwächezustände** etc. und hat
fortwährend überraschende Kuren bei Erwachsenen und Kindern zu verzeichnen.
Für **Reconvalescenten** und **Altersschwache** beider Geschlechter ein vorzüg-
liches Stärkungsmittel. Auch bei beginnender **Diphtheritis** mit Erfolg anzu-
wenden. — Unterstützung bei Luft- und Bädereuren.

Dennler's Eisenbitter zeichnet sich unter allen älteren und neueren
Eisenmitteln dadurch vorthellhaft aus, dass er, ohne den Magen oder die
Zähne zu belästigen, zugleich rasch die gesunde Verdauung wieder hebt.

Preis Fr. 2 per Flacon. — Dépôts in allen Apotheken. [3139]

CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille: Weltausstellung Antwerpen.

■ Hat deine Freundin dir (H 3807 J)

Auch einen Korb gegeben:

Iss Chocolate Klaus, [3415]

Das wird den Kummer heben.

≡ Toilette-Artikel. ≡
Esprits d'odeur

(M 521 G) als: [3376]

Millefleurs, Ylang-Ylang, Reseda,
Patschouly etc.

Eau de Cologne

ächt und imitirt,

Haaröle und Pomaden

offen und in Flacons,

Toilette-Seifen

Toilette- & Badeschwämme
empfiehlt die

Droguerie z. Falken, St. Gallen
(Klapp & Baumann).

Handarbeiten.

Mein Lager in Handarbeiten
jeder Art, angefangen, gezeichnet
oder nur Material und Muster dazu,
ist wieder auf's Reichhaltigste assor-
tirt und empfehle ich meine be-
kannten Artikel angelegentlich. —
Einsichtsendungen werden jederzeit
gerne gemacht.

Frau E. Coradi-Stahl,

[3395] Rathhausgasse, Aarau.

XYLOPHONE

Höchst angenehmes Musikinstrument,
dessen Spiel schon in zwei oder drei
Stunden ohne Schwierigkeit oder musi-
kalische Vorkenntnisse erlernbar ist. Er-
wachsenen und Kindern von der Presse
auf's Beste empfohlen. Das Xylophone-
spiel macht gewiss überall grossen Effekt
und wird stets dacapo verlangt. [3262]
Prospekt gratis und franko durch die:
Internationale Agentur in Vevey.

Zur Ausführung von [3425]

Portraits,

in Oel gemalt, bis zur Lebens-
grösse nach kleinen Photographien
(schönstes Andenken auch an liebe
Verstorbene), empfiehlt sich

Henry Fischer, Kunstmaler,
Tonhallestr. 20, Zürich.

Kachel-Regulier-Füllöfen
(neuestes System)

mit Zirkulation, für jedes Brennmaterial
geeignet; grosse Heizkraft und gesunde
Wärme. Schöne Farben und Dessins in
verschiedenen Grössen und Preisen von
Fr. 50—350. Magazin im Hause. [3301]

Julius Stähelin, Ofenfabrikant,
Hottingen-Zürich.

Preiscurants gratis und franko.

„Den besten Erfolg haben diejenigen Inserate, welche in die Hand der Frauenwelt gelangen.“

Zürich
Centralhof

Oettinger & Co.

Zürich
Centralhof

In unserm diesjährigen grossen Ausverkauf in

Damenmänteln, Costumes & Kleiderstoffen

offeriren wir als ganz besonders billig:

Abtheilung Confections.

Ganz lange Paletots in Double und Soleil . . .	à Fr.	6.50
do. do. do. do. und Noppé . . .	" "	8.50
do. do. Mantelets und Visites . . .	" "	11.50
Regen-Mäntel, neueste Façon . . .	" "	6.50
Tricot-Taillen in allen Grössen und Farben . . .	" "	5.50
Morgenkleider in Velour und Flanell . . .	" "	6.50
Unterröcke do. do. . .	" "	2.50
Hausjacken in Flanell . . .	" "	1.50
Kindermäntel und Kinderkleidchen in allen Grössen . . .	" "	1.90

Sämmtliche Pariser-Modelle in Paletots und Visites zur Hälfte des Ankaufspreises.

Zur gefälligen Einsichtnahme unseres grössten und reichhaltigsten Warenlagers laden höflichst ein

Specialabtheilung rein wollener Stoffe.

Doppeltbreiter, rein wollener Foulé-Serge . . .	pr. Mtr. Fr.	1.25
do. do. Foulé-Diagonal . . .	" "	1.45
do. do. Cachemirs u. Merinos . . .	" "	1.15
do. do. Carreaux fantaisies . . .	" "	1.45
do. do. Cheviot fantaisie . . .	" "	1.65
do. do. Cachemirs Satin . . .	" "	1.45
do. do. Serge . . .	" "	1.65
do. do. Niggerboker . . .	" "	1.75
do. do. Flick-Flock . . .	" "	1.75

Couponresten von 1 bis 10 Meter, sowie Nouveauté zur Hälfte des Ankaufspreises.

[3424]

Zürich
Centralhof

Oettinger & Co.

Zürich
Centralhof

P. S. Muster in Kleiderstoffen, nebst neuesten Modebildern, sowie Auswahlendungen in Confections, versenden franco bereitwilligst.

Kunstfärberei und chemische Waschanstalt Horn

Fabrik **Horn** bei Rorschach. — **St. Gallen**, Neugasse 41, zur Vereinigung.

[3382]

Färberei und Wäscherei von Herren- und Damen-Garderobe.

Spezial-Adressen-Anzeiger der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Monat

Abonnements-Inserate 1885.

November.

Lemm & Sprecher, St. Gallen,
Lager in fertigen Eisen-, Messing- und
Stahlwaaren. Seilerwaaren. Grösste Aus-
wahl in Werkzeugen, Vorlagen, Holz und
1 Beschlägen für Laubsäge-Arbeiter.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
5 **H. Hintermeister** in Zürich.
Grösstes Etablissement dieser Branche.

Bergfeld, homöop. Arzt, Netstal (Glarus).
*Spezialist für Magen- u. Frauenleiden.

Fabrikation von Feuer-Anzündern
7 **R. Huber, Tann-Rüti (Zürich)**.

Geschw. Boos, Seefeld-Zürich,
Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

J. H. Schiess-Enz, Appenzell,
11 Handstickerei-Geschäft.

Frl. Steiner, Villa Mon Bére, Lausanne.
13 Familien-Pensionat.

Conditorei von A. Dieth-Nipp,
15 Marktplatz 23, St. Gallen.
Malaga, Madeira, Sherry, Thee, Café, Chocolat.

Nef & Baumann, Herisau (Appenz.),
Vorhangstoffe & Rideaux
Eigene u. engl. Fabrikat liefern billigst.
18 Muster stets franko zu Diensten.

Stahel-Kunz, Linthscherg, 25, Zürich,
Fabrikation von Knabenkleidern nach
19 neuesten Mustern.

Château de Courgevaux, près Morat.
Pensionnat de jeunes gens
20 dirigé par Mr. John Haas.

Jac. Bær & Comp., Arbon.
27 Linoleum-Bodenbelege.

Zürcher Sparherdfabrik,
Seidengasse 14, Zürich.

21 Sparkochherde jeder Grösse von Fr. 40
an, transportabel ausgemauert, Garantie.

„Villa Rosenberg“ am Rheinflall
Knaben-Erziehungs-Anstalt
26 von **Joh. Göldi-Saxer**.

32 **Ammen-Vermittlungsbureau**
E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel.

Kunstfärberei und chemische Wäscherei
36 **Ed. Printz, Basel**.

Höchste Leistungen. — Billigste Preise.
Prospectus und Muster franco zu Diensten.

Samenhandlung, Baum- und Rosen-Culturen
38 **G. Schweizer in Hallau**.

J. U. Locher, St. Gallen
43 (R. Heuberger Nachf.)
Kunst-, Papier- und Galanteriehandlung,
Schnitzereien.

Nähmaschinen neuesten Systems
46 **Hugentobler, Uhrmacher, Weinfelden**.

Alfr. Schinz, Hottingen-Zürich,
51 Spezereihandlung.

L. Schweitzer, St. Gallen,
Ecke der Markt- u. Speisergasse.
Manufaktur- und Modewaaren.
Stoffe f. Damen-, Herren- u. Kinderkleider.
Confections und Costumes.
52 Anfertigung nach Maass.

56 — **Damen-Kleiderstoffe** —
liefert an Privatleute zu billigsten Fabrik-
preisen — Muster umsonst und frei —
Paul Louis Jahn, Greiz (Deutschl.).

E. Zahner-Wick, Marktg., St. Gallen,
Aussteuer- u. Geschäft.

55 **Schwester Züblin, Burgdorf (Bern)**.
Pensionat für junge Mädchen.
Fortbildung in Musik, allen Geschäften
in Haus und Garten, weiblichen Hand-
arbeiten und wissenschaftlichen Fächern.
58 — Prospekte gratis. —

57 **Garantirt ächten**
— **Glarner Bienenhonig** —
versendet stets fort zu laufenden Preisen
Gmdschr. Hösli, Haslen (Glarus).

J. A. Egger in Thal (St. Gallen).
Mech. Bettfedern-Reinigungs-Geschäft.
59 Fabr. von Bettwaaren und Wäsche.

Gebr. Bernhard, Zuzwil (St. Gallen)
Samenhandlung & Handelsgärtnerei,
Anlage und Umänderung von Obst- und
60 Ziergärten.

Emil Frey in Aarau.
Künstliche Pflanzen,
blühende, wie Blattgewächse, treu
nach der Natur angefertigt.
— Schönster Zimmerschmuck! —
61 Preis-Courant gratis u. franko.

Maggi & Cie., Handelsmüller,
Kemptthal & Zürich.
Spezialität: Mehle aus Hülsenfrüchten.

Schulbuchhandlung Antenen, Bern.
Grösste Lehrmittelanstalt der Schweiz.
Schreib- u. Zeichnungsmaterialien, Malutensilien,
63 Bureau-Artikel. — Katalog gratis.

Kleiderfärberei u. chem. Waschanstalt
65 **C. A. Geipel, Basel**.
Filialen: Genf, Bern und Zürich.

W. Rietmann-Rheiner, Graveur,
64 unterer Graben 6, St. Gallen.

Gravirung auf Metall- u. Luxusgegenstände,
Petschäfte, Metall- und Kautschouk-
Stempel, Linde-Tinte, Schirmschilder,
Nummerir- u. Musterstempel-Maschinen.

A. Mantel-Widmer, Zürich.
Aecht englische Waschtisch-Garnituren,
20 verschiedene wunderhübsche Farben,
von 18 bis 40 Franken. Muster franko.
66 Farbenangabe erwünscht.

68 **Amerikanische**
Kragen und Manchetten
zum Kalt-Abwaschen.

Portenier-Lüscher, Kramg. 23, Bern.

Niederhäuser-Schenk in Grenchen (Soloth.).
69 Buch- und Papierhandlung.
Billigste Bezugsquelle für alle Bücher,
Schreibmaterialien, Petschäfte und Stempel.

Bremicker, pract. Arzt, Glarus.
Frauenleiden, Unterleibs-, Magen- und
Hautkrankheiten. Erfolg in allen heil-
baren Fällen garantirt. Behandlung auch
70 brieflich.

Grösstes Antiquitäten-Magazin
77 **J. Widmer, Wyl (St. Gallen)**.

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt
78 **Georg Pletscher, Winterthur**.

Hofmann & Cie., St. Gallen,
79 Leinen- und Baumwollwaaren.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
80 **Horn bei Rorschach**
und in **St. Gallen**, Neugasse 17, z. Palme.
Wäscherei und Färberei
für Damen- und Herren-Garderobe.

Zur gefälligen Notiz.

Erscheinen: jeden Monat einmal. — Man abonnirt sich jederzeit auf drei, sechs oder zwölf Monate. Preis: per Zeile à 25 Cts. per Monat; das Raum-Maximum für jeden Abonnenten ist höchstens vier Zeilen. — Anmeldungen für Aufnahme beliebe man franko (per Korrespondenzkarte oder Bestellschein) an die Exped. der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Fiden-St. Gallen zu richten.

Wir haben diese Einrichtung getroffen, um die Geschäfts-Adressen regelmässiger und kürzerer Art dem konsumirenden Publikum in monatlichen Zwischenräumen wieder in Erinnerung bringen. Für Spezialitäten ist dieser Modus ganz besonders geeignet, ebenso für Hotels, Pensionen und Institute etc. — NB. Es werden nur anerkannt solide Adressen aufgenommen.

Durch das vielfach gemeinsame Abonnement der „Schweizer Frauen-Zig.“ und in der Eigenschaft als Familienblatt gelangen diese kleinen Anzeigen in die Hand von mindestens 15,000 Lesern in den besten Kreisen der ganzen Schweiz.

Bestell-Schein.

Unterzeichnete..... abonnir..... hiemit auf..... monatliche
Einrückung des beigefügten Inhaltes im Adressen-Anzeiger der
„Schweizer Frauen-Zeitung“.

Ort und Datum:

Firma:

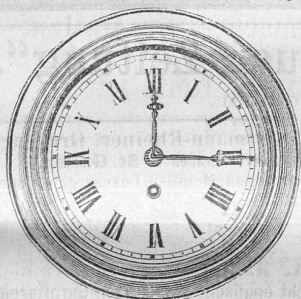
Kindernahrungsmittel:

Nestle's Mehl
Chamer Mehl
Condensirte Milch
Englisch Hafermehl
Englisch Gerstenmehl
Crème de Riz
Racahout des Arabes
Malz-Extracte
 (M 506 G) empfiehlt die [3354]
Droguerie z. Falken, St. Gallen.
 (Klapp & Baumann.)

Direktester Bezug
 der [3385]
Herren-Schlafröcke
 bei
Hermann Scherrer
 Herrenkleiderfabrik
St. Gallen: zum Kameelhof.
München: Neuhauserstr. 3.

Wanduhr

die Stunden u. halben Stunden schlagend



zu Franken 15. —
 hübsche, runde Wanduhr
 25 Centimeter Durchmesser, 36 Stunden
 gehend, mit Federzug (ohne Gewicht) mit
 Schlüssel aufzuziehen, die Stunden und
 halben Stunden auf eine Tonfeder laut
 schlagend. [3346]
 Dieselbe Wanduhr mit Schlagwerk und
 Wecker (Federzug) zugleich (H 4282J)
 zu Franken 20. —
 Garantirtes Werk, Verpackung gratis.
Dessaules et fils,
 Nachfolger von Dessaules frères
 in Cernier (Neuchâtel).

J. Sonderegger
 z. Emdwiese in Herisau
 besorgt billigst das Brodiren von
 Initialen aller Art für Taschentücher,
 Tisch- und Bettzeug. — Ganze Aus-
 steuern, sowie kleinere Aufträge wer-
 den schnellstens ausgeführt. Angabe
 der Buchstaben erwünscht. [3333]
 Grösste Auswahl in Namensachen.

Thürvorlagen
 von Cocus und Manillaseil
 in sehr solider Waare in jeder wünsch-
 baren Grösse empfiehlt bestens [3349]
D. Denzler, Seiler, in Zürich,
 Sonnenquai 12 und Rennweg 58.

Ganz feines Kirschwasser
 hält in geschlossenen kleinen und grossen
 Flaschen [3224]
Anna Engler, Gallusstr. 41,
St. Gallen.

Diplom erster Classe
 Höchste Auszeichnung an der Schweiz. Kochkunst-Ausstellung in Zürich 1885.
 (M 1585 Z) Suppenmehle **MAGGI** Erbs-Teigwaren [4763]

Anzeige und Empfehlung.

3357] Mache hiemit die ergebene Anzeige, dass ich ein

Corsets-Geschäft nach Mass

eröffnet habe und halte ich mich den verehrl. Damen zu geneigtem Zuspruch auf's
 Angelegentlichste empfohlen unter Zusicherung sorgfältiger und billigster Bedienung.

Ida Rietmann, Corsetschneiderin,
 (M 511 G) **St. Gallen, Marktgasse zum Ring, I. Stock.**

Färberei & Wäscherei aller Artikel der Damen- und Herren- Garderobe. Wäscherei & Bleicherei weisser Wollsachen.	Kleiderfärberei und chem. Wäscherei von G. Pletscher Winterthur. Prompte und billige Bedienung.	Auffärben in Farbe abgestorbener Herrenkleider. Reinigung von [3304] Tisch- & Bodenteppichen Pelz, Möbelstoff, Gardinen etc.
--	--	---

Die unterzeichnete Firma empfiehlt folgende Fabrikate:

Seifenmehl (Fettlaugen-)

in 1/2-Kilo-Packeten à Fr. —. 80 Rp. per 1 Kilo, als wirksamstes Waschmittel,
 wobei Zeit und Geld erspart wird.

Handwaschpulver

in 1/2-Kilo-Packeten à Fr. 1. 20 per Kilo, für alle Berufsarten dienend, besonders
 auch für Frauen, welche die Hausgeschäfte selbst besorgen. Wirkt überraschend
 und verleiht der Haut Weichheit und Milde.

Probesendungen von 5 Kilo franko gegen Nachnahme. — An Wiederverkäufer
 bedeutenden Rabatt.

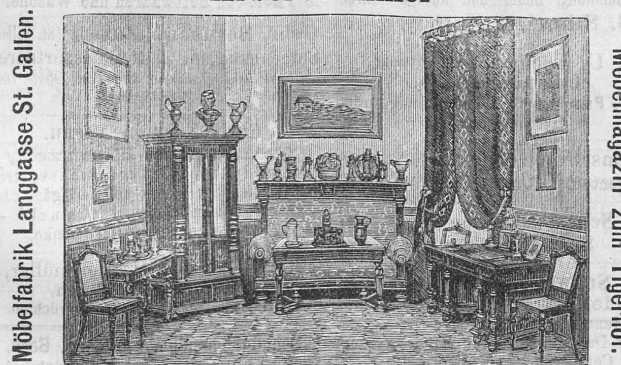
Hürlimann-Müller
 in Lachen am Zürichsee.

Das Seifenmehl betr. gibt Herr Dr. Ed. Kleiner in Zürich folgendes Zeug-
 niss: „Nach vorgenommener Untersuchung bezeuge ich gerne, dass das genannte
 Fabrikat obiger Firma sehr zweckmässig zusammengesetzt und für Wäsche absolut
 unschädlich ist.“ [3371]

Möbelfabrik von G. Taubenberger

= Muster-Zimmer =

als:
 Salon-, Wohn-, Speise-, Schlaf- und
 Arbeitszimmer



empfehlte sich zur Anfertigung von Möbeln zu billigsten Preisen nach
 (M 497 G) neuestem Styl. [3400]

Grosses Lager in Möbeln aller Art.

Beste Garantie für reelle Waare und prima Arbeit.

Löwen-Apotheke und Droguerie, St. Gallen.

3355] Der am leichtesten verdauliche und assimilirbare, in meinem Geschäft unter
 besonderer Vorsicht dargestellte [3355]

Eisen-Cognac

hat sich ausgezeichnet bewährt zur raschen Wiederherstellung der Kräfte bei
 Schwächezuständen, Blutarmuth, Erschöpfung, Magen- und Lungenkrankheiten,
 Nervenleiden etc.; auch bei Lungenschwindsucht gute Resultate. Wissenschaftlich
 erprobt und konstatiert von vielen Aerzten. Versendung per Post umgehend.

Doppeltbreiter farb. Cachemir double
 à Fr. 1. 10 per Elle oder Fr. 1. 85
 per Meter in einzelnen Roben, sowie
 ganzen Stücken, versenden portofrei
 in's Haus [3193]

Oettinger & Cie., Centralhof,
Zürich.

P. S. Muster-Collectionen u. Modelbilder
 bereitwilligst.

Allen Müttern

empfehlen wir den Ankauf der rühm-
 lichst bekannten beiden Schriften von
Prof. Dr. Spöndly:

Schwangerschaft, Geburt und
Wochenbett.

Preis 75 Cts. (OV 153)

Die Fehlgeburt.

Preis 75 Cts.

Beide Büchlein werden unter Nach-
 nahme oder gegen Einsendung des Be-
 trages von Fr. 1. 50 franko versandt
 durch jede Buchhandlung. [3286]

Orell Füssli & Cie.,

Verlagsbuchhandlung in Zürich.

Pariser

Corsets.

Spezialität in ganz guten Corsets, mit
 ächtem Fischbein und neuestem Schnitt
 und System.

Corsets nach Mass.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

2867] **Mme Prétat,**
 Grossmünsterplatz 7, Zürich.



GRANDS MAGASINS DU

Printemps

NOUVEAUTÉS

MAN VERLANGE

das PRACHTVOLL ILLUSTRIRTE
 ALBUM, enthaltend 498 neue
 Modekupfer für die Win-
 tersaison.

Die Zusendung erfolgt
 gratis und franco auf fran-
 kirte Anfrage an

JULES JALUZOT & C^{ie}
PARIS.

Mustersendungen ebenfalls
 franco. Wir bitten dabei um
 genaue Angabe der ge-
 wünschte Stoffe.

Speditionen nach allen Weltgegenden.

Gestickte Gardinen, Bandes & Entredeux,

vom billigsten bis zum feinsten Genre,
 ausschliesslich inländisches Fabrikat, lie-
 fert in vorzüglicher, meistens selbst fabri-
 zirter Waare, und bemustert auf Verlangen
 (H 823 G) **L. Ed. Wartmann,**
 2696] **St. Leonhardsstr. 18, St. Gallen.**

Schneebeli's Kindernahrung

bewährter Nährstoff für Kinder im zartesten Säuglingsalter
aus der Fabrik Affoltern a. Albis.

Schneebeli's Leguminosen

billigstes Volksnahrungsmittel
aus der Fabrik Affoltern a. Albis.

 Sämtliche Produkte stehen unter fortwährender Controle des chemischen Laboratoriums der Stadt Zürich.

 Diese Präparate haben — ohne Reklame! — eine geradezu epochemachende, günstige Aufnahme gefunden und sollten wegen ihrer Vorzüglichkeit und Billigkeit in keinem Hause fehlen, wo auf gesunde Kost und zugleich auf Sparsamkeit Rücksicht genommen wird. [3325]

— Café-Extract. —

Café! — Dies ist das wiederholt und tägliche Getränke in den meisten Familien und es liegt jeder Hausfrau daran, einen guten Café auf den Tisch zu bringen, aber einen wirklich schmackhaften und guten Café nur aus Cafébohnen herzustellen, ist kostspielig. — Will man nur Bohnen nehmen, so müssen dieselben, um eine halbwegs hübsche Farbe zu erzielen, so stark geröstet werden, dass ein Theil fast zu Kohle verbrennt, und hiebei geht der beste Geschmack (das sogen. Caféin) theilweise verloren, — wodurch guter Café ein grösseres Quantum Bohnen benötigt und hiedurch eben theurer wird. — Um einen billigeren Café bereiten zu können, hat man zu den verschiedensten Mitteln resp. Zuthaten gegriffen und dieselben sind mehr oder weniger zweckentsprechend; aber von den vielen in den Handel kommenden Café-Beimischungen das Beste herauszufinden, dürfte der Hausfrau schwer werden. Es ist daher mein eifriges Bestreben, Ihnen etwas wirklich Gutes in meinem Café-Extract zu empfehlen.

Café-Extract von Gustav Himpel in Rapperswyl

ist aus Zucker hergestellt, also die natürlichste Cafézuthat, und kann ich für die Unschädlichkeit meines Erzeugnisses jederzeit Nachweis leisten. Mein Café-Extract ist nicht nur sehr ergiebig für Farbe und Glanzherstellung des Cafés, sondern mildert auch die starke und bei schwächeren Personen oft schädliche Einwirkung des zehrenden, puren Cafés — durch seinen nährenden Zuckergehalt.

Um hierin den verehrlichen Hausfrauen alle Bequemlichkeiten zu bieten, verpacke schon kleine Versuchsquantitäten in Blechbüchsen, mit Gebrauchsanweisung versehen, und zwar von $\frac{1}{4}$ Kilo Büchsen an aufwärts in $\frac{1}{8}$, 1, 3, 5, 12 $\frac{1}{2}$ — 50 Kilo und offen.

Ich empfehle Ihnen dieses mein Fabrikat — ohne Prahlerei auf's Angelegentlichste und drücke den ergebenen Wunsch aus, dass Sie einen Versuch machen möchten, indem achtungsvoll zeichne [3095]

Gustav Himpel.

Liebig's Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.
10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur echt wenn jeder Topf den Namenzug Liebig in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn Weber & Aldinger in Zürich und St. Gallen. Herrn Leonh. Bernoulli in Basel.
Zu haben bei den grösseren Colonial- u. Esswarenhändlern, Droguisten, Apothekern etc.

Prachtvolle Wecker-Uhren

in allen Lagen gehend (Anker-Gang), versendet per Nachnahme mit Garantie à Fr. 11
Theodor Stierlin, Uhrmacher, Rorschach.

3351] NB. Eventuell stehen dieselben auf Verlangen zur Einsicht bereit!

 **Für Damen** Erleichtert das Bügeln wirkt vortheilhaft auf Wasche & ist z. Glanzbügeln unübertrefflich
Patent Doppelglanz Stärke von W. ZWICK Albersweiler Pfalz.
In $\frac{1}{2}$ Pfund Carton überall vorrathig. Probekisten versende à 15 & 25 K^o [3101]

J. Beckler

empfiehlt sich in Ertheilung sowohl von Klavier- als auch gründlichem Unterricht im Solo-Gesang. [3369]

St. Gallen, Marktgasse 13.

Für Husten- und Brustleidende.

3189] Dr. J. J. Hohl's Pektorinen sind in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei Husten, Keuchhusten, Lungenkatarrh und Heiserkeit, sowie bei Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustbeschwerden ein wirkliches Hausmittel bei allen Klassen der Bevölkerung geworden. Diese Tabletten mit sehr angenehmem Geschmacke verkaufen sich mit Gebrauchsanweisung in Schachteln zu 75 und 110 Rp. durch folgende Apotheken: St. Gallen: Hausmann, Schobinger, Stein, Wartenweiler; Rorschach: Rothenhäusler; Rapperswil: Helbling; Lichtensteig: Dreiss; Herisan: Lobeck; Trogen: Staib; Chur: Heuss, Lohr, Schöneck; Davos: Täuber; Glarus: Greiner, Marty; Frauenfeld: Schilt, Schröder; Arbon: Müller; Bischofszell: v. Muralt; Winterthur: Gamper, Hörler; Zürich: Eidenbenz & Stürmer, Härli, Locher, Strickler'sche; ferner durch folgende Geschäfte: Herisan: Zellweger-Mösl, Platz; Teufen: Geschw. Bröderer; Heiden: Schmid, Conditor; Rheineck: Hermann Lutz; Altstätten: Gschwend z. Klostermühle; Wallenstadt: Albert Lindner; Wil: C. J. Schmidweber. Weitere Dépôts sind in den Lokalblättern annoncirt. (H 3534 Q)

Kastanien-Brustsyrop

ein vorzügliches Hausmittel bei Husten aller Art, ist reizmildernd und schleimlösend und daher namentlich auch sehr wirksam bei Krampf- und Keuchhusten der Kinder. Zu haben in Fläschchen mit Gebrauchsanweisung zu 1 Fr. bei (M. ag. 1869 Z)

C. Helbling, Apotheker, am Bahnhof Rapperswyl.

— Versandt gegen Nachnahme, Packung gratis. — [3412]

J. B. Müller, Schuhmacher, St. Gallen,

empfiehlt sich zum Verfertigen auf Mass nach jeder wünschbaren Form, als:

Haarstiefel, Haarbottinen, Reitstiefel

und alle gewöhnlichen Arten Chaussure, sowie zur Besorgung von Reparaturen. Besonders mache aufmerksam auf mein grosses Waarenlager (gegen baar 5% Rabatt). 1883 Diplom in Zürich 1883 [3364]

für solide und preiswürdige Arbeit.

Grosse Auswahl, billigste Preise!

Tricot-Tailen (Vigogne u. Reinwolle), mit u. ohne Aermel, von Fr. 5 bis Fr. 11.75. 3359]	Für Herren, Damen u. Kinder: Unterhosen, Unterleibchen und Kindergestaltchen, weiss und farbig, in allen Grössen, à 85 Cts. bis Fr. 2.75. Gestrickte wollene Jacken (Waadtldr. Gilets de chasse) à Fr. 4 bis Fr. 15. Socken von 50 Cts. an. Farbige Kinder-Strümpfe in allen Grössen.	Wollene gestrickte Damen-Unterröcke von Fr. 5 bis Fr. 12. Wollene Damen-Strümpfe v. Fr. 1.50 bis Fr. 3.		
	Martin Huber, Zürich Gros — in Gassen Nr. 11 — Détail <table border="1"> <tr> <td>Reichhaltige Auswahl von ganz seidenen Foulards in allen Qualitäten und Farben von 45 Cts. an. Wollene Echarpen von 30 Cts. an.</td> <td>Gefütterte Schwarze Plüschmützen à 85 Cts. Holzschuhe in allen Grössen, mit u. ohne Filz, prima Waare, à Fr. 3 bis Fr. 4. Bestellungen nach auswärts über Fr. 20 franco.</td> <td>Weisse und farbige Hemden v. Fr. 2.50 bis Fr. 5. Hosenträger, Cravatten. Woll. u. baumwoll. Nästücher. Ueberkleider und Blonsen.</td> </tr> </table>		Reichhaltige Auswahl von ganz seidenen Foulards in allen Qualitäten und Farben von 45 Cts. an. Wollene Echarpen von 30 Cts. an.	Gefütterte Schwarze Plüschmützen à 85 Cts. Holzschuhe in allen Grössen, mit u. ohne Filz, prima Waare, à Fr. 3 bis Fr. 4. Bestellungen nach auswärts über Fr. 20 franco.
Reichhaltige Auswahl von ganz seidenen Foulards in allen Qualitäten und Farben von 45 Cts. an. Wollene Echarpen von 30 Cts. an.	Gefütterte Schwarze Plüschmützen à 85 Cts. Holzschuhe in allen Grössen, mit u. ohne Filz, prima Waare, à Fr. 3 bis Fr. 4. Bestellungen nach auswärts über Fr. 20 franco.	Weisse und farbige Hemden v. Fr. 2.50 bis Fr. 5. Hosenträger, Cravatten. Woll. u. baumwoll. Nästücher. Ueberkleider und Blonsen.		

Grossartiges Stofflager in Haute Nouveauté!

Die Buchhandlung der „Schweizer Frauen-Zeitung“

2833]	versendet auf Bestellung:		
Hintermann-Hegnauer, Anleitung zum Zuschneiden		Fr. 6. —	
Anderegg, Der Gemüsebau, II. Auflage		3. —	
Niemeyer, Aerztliche Sprechstunden, 15 Bände, per Band		3. 35	
A. Greiner, Nach Kampf zum Frieden, Novelle		1. —	
Buraw, Frauen-Liebe und Leben		5. 50	
Sus. Kübler, Das Hauswesen nach seinem ganzen Umfange, mit Beigabe eines vollständigen Kochbuches. 10. Aufl.		7. 35	
K. Weiss, Der Frauen Heil		1. —	
Glück und Frieden. Geb.		1. —	
Unsere Töchter und ihre Zukunft		2. 50	
Camenisch, Nina, Gedichte, eleg. geb.		4. 20	
Gartenlaubekalender 1886, eleg. geb.		2. —	
Die Spinnstube 1886, brochiert		1. 75	
Die perfekte Schweizerköchin, billigstes Kochbuch		1. 50	

„Den besten Erfolg haben diejenigen Inserate, welche in die Hand der Frauenwelt gelangen.“

Frauen-Verdienst.

Wir gedenken für jeden einzelnen Kanton eine **Sammlerin neuer Abonnements** auf die „Schweizer Frauen-Zeitung“ anzustellen.

Einzelstehende intelligente Frauenzimmer, welche dieses Reise-Geschäft übernehmen und in einem speziell bestimmten Kanton durchführen wollen, belieben sich **sofort** schriftlich oder persönlich bei der Expedition in St. Gallen anzumelden, worauf die Konditionen mitgeteilt werden.

Man bittet, bei Bestellung die wünschbare Farbe anzugeben

Ein guter Wink an die geehrte Damenwelt!

auf bevorstehende Festzeit.

Ein Schlafrock ist bei der kalten Witterung das vorteilhafteste Geschenk für einen Herrn, daher empfehlen wir über [3378]

1000 Schlafröcke in den verschiedenartigsten Stoffen und Garnierungen, mit und ohne Wattierung.

Herrenkleider-Fabrik von Wormann Söhne
Marktplatz St. Gallen Stadtschreiberei.

Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz franco.
— Cataloge sämtlicher Confection versenden wir gratis. —

Als Mass genügt Angabe des Brustumfanges.

AU BON MARCHÉ.

An Bon Marché [3407] Firma
kennzeichnet sich als das grösste u. besteingerichtete Waarenlager u. als eine v. allen Fremden besuchte Sehenswürdigkeit.
Billige und reelle Bedienung ist der beständige Grundsatz der Firma Au Bon Marché.

Aristide Boucicaut
Nouveautés
— PARIS —

Das Haus Au Bon Marché, welches seine Bauten unaufhörlich erweitert, ohne kaum jemals dem stets gesteigerten Zudrange des geehrten Publikums zu genügen, eröffnete vor Kurzem einen ansehnlichen Theil seiner Neubauten, in Folge welcher die Grundfläche des Lagers nunmehr 10,000 Quadratmeter (ein französischer Hectar) übersteigt. Wir beehren uns, die geschätzte Damenwelt zu benachrichtigen, dass die Ausgabe unseres illustrierten Preis-courants für die Wintersaison erschienen ist, und wird derselbe auf Verlangen Jedermann portofrei zugesandt werden. Ebenso verschieken wir auf Wunsch gratis und portofrei jegliche Proben unserer neuesten Seiden- und Wollen-Modenstoffen, Tuchstoffe, bedruckten Stoffe u. s. w., sowie auch die Albums, Beschreibungen und Abbildungen der von unserer Firma geschaffenen neuen Toiletten, fertigen Roben und Kostüme, Mäntel und Ueberwürfe, Damenhüte, Röcke, Unterröcke und Morgenröcke, Anzüge für Knaben und Mädchen, fertige Weisswaren und Leibwäsche, Sonnen- und Regenschirme, Handschuhe, Cravatten, Blumen, Federn, Kinder- und Damenschuhe, Pelzwaren, Articles de Paris u. s. w. u. s. w. — Alle Sendungen von 25 Fr. aufwärts, mit Ausnahme der Möbel und Bettgeräthe und einiger in unseren Katalogen näher bezeichneten Waarensorten, erfolgen portofrei. Nur der eigentliche Eingangszoll ist vom Empfänger zu tragen. Das Haus Au Bon Marché hat für den Verkauf keine Filialen, Reisende, Agenten oder sonstige Vertreter. Vor jedem Angebot behufs Vermittlung wird ernstlich gewarnt.

L. Menk's

Fettlaugenmehl

ist frei von schädlichen Substanzen und daher jeder Haushaltung als das billigste und vorteilhafteste Waschmittel zu empfehlen. (M530G) [3410]

Haupt-Dépôt St. Gallen: J. Osterwalder-Dürr & Sohn.

In der Buchhandlung der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen ist zu beziehen:

Das Hauswesen

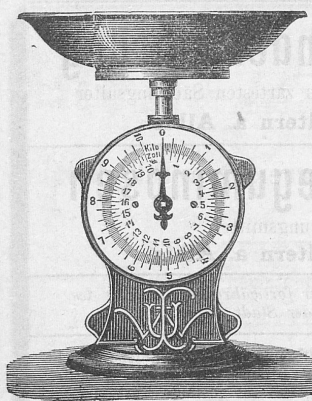
nach seinem ganzen Umfange dargestellt in Briefen an eine Freundin mit Beigabe eines

vollständigen Kochbuches

von Marie Susanne Kübler. [3421]

Nützliches Geschenk für Frauen und Mädchen.

Inhalt: Arbeit. — Ordnung. — Behandlung der Dienstboten. — Reinlichkeit. — Sparsamkeit. — Haushaltsgeld. — Haushaltsgeld. — Küche und Speisekammer. — Kenntniss und Einkauf der Nahrungsmittel. — Kochkunst. — Küchenrezepte. — Speisezetteln. — Anordnung der Tafel. — Serviren und Tranchiren. — Familientisch. — Küche, Herd und Geschirr. — Küchenkalender. — Speisen und Getränke für Kranke. — Waschküche. — Möbel. — Kleider. — Keller. — Brennmaterialien. — Geflügelhof. — Gemüse- und Blumengarten u. s. w.



Familien-Waagen

gewöhnliche, von 10 Kilo,

Universal-

Familien-Waagen

von 15 Kilo, mit Eintheilung von 10 Gramm bis zu 1 Kilo, von 1—15 Kilo dagegen zu 50 Gramm. [3073]

Diese letzteren sind besonders zu empfehlen.

Lemm & Sprecher,
Multergasse — St. Gallen.

Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt

VON

H. Hintermeister

in Küsnacht (Zürich)

— Grösstes und ältestes Etablissement dieser Branche. —

Färberei

VON

Damenkleidern, Möbelstoffen, Hutfedern etc.

Spezielle Einrichtungen zum

Färben von Seidekleidern.

Herrenkleider

werden unzertrennt in soliden Farben umgefärbt.

Chem. Wascherei

VON

Damen- und Herrenkleidern.

Besondere Einrichtungen zum

Reinigen und Desinfizieren von Bettdecken, Normalwäsche etc.

Färben und Appretieren von

Tüllvorhängen, Gardinen, Peluche.

Filialen in Zürich, Bern, Basel, Lausanne, St. Gallen etc.

Dépôts in den meisten grösseren Ortschaften. [3313]

Heilt Husten & Brustbeschwerden!

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

3390]

In allen Apotheken zu haben.

(H 4450 J)

Zucker-Essenz und Spar-Kaffee

in

eleganten Blechdosen

sowie

Prima Feigen- & Cichorien-Kaffee

in Packeten aus der Fabrik von

Müller-Landsmann in Lotzwyl, Ct. Bern

sind als inländische Fabrikate allen Anstalten, Spitälern, Hôtels, Cafés und den verehrten Hausfrauen als beste Zugaben zum indischen Café wärmstens empfohlen. (M 1540 Z)

Gros

Tuchhandlung

Détail

Robert Egli, Zürich,

64 mittlere Bahnhofstrasse 64

empfiehlt Neuheiten in: Winter- und Regenmantelstoffen für Damen und Kinder, engl. Hemdenflaneln (im Waschen nicht eingehend), farbigen Tuchen zu Stickereien. Muster franco zu Diensten. [3321]

„Den besten Erfolg haben diejenigen Inserate, welche in die Hand der Frauenwelt gelangen.“

Am
besten
gesunden
und
von keiner Concurrenz erreichten Billigkeit
sind die
dem Schweizervolke
von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft
empfohlenen

Suppen- **MAGGI** Erbs-
mehle Teigwaren

*Nährhafter als Fleisch, ebenso leicht verdaulich, sehr
billig und rasch zubereitet.*

Suppenmehl per ½ Kilo (1 Pfund) Paket von 35 Cts. an.

Höchste Auszeichnung
an der
Schweiz. Kochkunst-Ausstellung in Zürich 1885
Diplom erster Classe.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von

Maggi-Suppen

ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen
etwas schleimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca. 15 Minuten der
Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene
kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, gerösteter Brod-
würfelchen etc. etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue
Suppenkost zu bringen. (M1213 Z) [3023]

Verkaufs-Stellen:

in allen grösseren Ortschaften der Schweiz.

Das unentbehrlichste Hausmittel



ist der **Eisenbitter** von Joh. P. Mosi-
mann, Apotheker in Langnau i. E. Aus den
feinsten Alpenkräutern der Emmenthaler-
berge bereitet. In allen Schwächeständen
ungemein stärkend und überhaupt zur **Auf-
frischung** der Gesundheit u. des **guten** Aus-
sehens **unübertreffl.** (gründl. blutreinigend).
Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten
zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit
Gebrauchsanweisung, zu einer **Kur von 4**
Wochen hinreicht. **Aerztl. empfohlen.**

Dépôts in den Apotheken: St. Gallen:
Rehsteiner; Rorschach: Rothenhäusler; Fla-
wil: Saupé; Lichtensteig: Dreiss; Herisau: Lobeck; Trogen: Staib; Appenzell:
Neff; Ragaz: Sinderhauf; Glarus: Greiner; Chur: Lohr (Rosenapotheke); Romans-
horn: Zeller; Frauenfeld: Schilt; Weinfelden: Haffter; Bischofszell: v. Muralt;
Stein a. Rh.: Guhl; Steckborn: Hartmann; Schaffhausen: Bodmer; Winter-
thur: Gamper; Zürich: Locher; Stäfa: Nipkow; Wädenswil: Steinfels; Hor-
gen: Blumer; Basel: St. Elisabethen-, St. Jakobs- und Greifen-Apotheke; Bern:
Studer, Pulver, Rogg, Tanner, Pohl; Luzern: Weibel, Sidler, Südtter; Solothurn:
Pfähler; Olten: Schmid; Biel: Stern; Lenzburg: Jahn; Zofingen: Ringier, und
in den meisten andern Apotheken der Schweiz. (H 1 Y) [2457]

Eisen-Essenz

von G. Winkler & Co., Russikon.

Es ist dies gegen die mannigfachen Schwächestände blutarter Frauen
und Mädchen ein vorzügliches Hausmittel hauptsächlich für Diejenigen, die
an unausgesetzte Arbeit gebunden sind und deshalb keine Gelegenheit haben,
auszuruben und Kuren zu machen. Die **Eisen-Essenz** ist besonders da
unentbehrlich, wo der Gebrauch von andern Eisenpräparaten vom Magen
nicht vertragen wird. Zu beziehen per Flasche von 300 Gramm à Fr. 2.—,
Kraft-Essenz per ganze Fl. à Fr. 2.50; per ½ Fl. à Fr. 1.50 bei unserer
Haupt-Agentur für den Kanton St. Gallen: [3258]
Frl. Anna Engler, Gallusstrasse 41, St. Gallen.

Erhaltung und Schönheit des Weisszeugs
garantirt bei Gebrauch der

— LESSIVE PHENIX —

(Phenix-Lauge)

1882 Medaille in Bordeaux. — 1883 Diplom in Zürich.

Amtlich konstatiert vorzüglichstes Waschmittel.

Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparniss, bestätigt von einer
nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken- und Irren-Anstalten, Wasche-
reien, Hôtels und Pensionen**, die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten
Zufriedenheit desselben bedienen. (H 788 L)

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet als
Fabrikmarke den „**Phenix**“ und den Namen der Fabrikanten:

REDARD frères à Morges.

Verkauf in Spezerei- und Drogen-Handlungen.

[2711]

Blut- und Nerven-Schwäche

**Blutarmuth,
Magen- & Hautleiden,
Bleichsucht,
Frauenleiden.**



**Erschöpfung,
Schwächestände,
Nervenleiden,
Rheumatismus**

werden naturgemäss und sicher geheilt und verhütet durch **Jul. Hensel's**
berühmte, von Aerzten angewandte und empfohlene

Tonische (nervenstärkende) Essenz.

Prospekte mit vielen Zeugnissen gratis. Per Flacon Fr. 1. 50. Bestel-
lungen direkt an den Fabrikanten [3290]

C. Fried. Hausmann, Hecht-Apotheke, St. Gallen.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt.
In Apotheken, Droguerien, Spezereihandlungen. (O F 9139) [3306]

— Soolbad Rheinfelden. —

Hotel Engel.

(H 3737 Q)

Das ganze Jahr offen.
[3222] Anerkannt billigste Preise; aufmerksame Bedienung; für Winterkuren
bestens eingerichtet. Prospektus gratis. **H. Oertli-Bürgli**, Besitzer.

— Vorhangstoffe —

eigenes und englisch Fabrikat, crême und weiss in grösster Auswahl liefert
billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco —
2590] **Nef & Baumann, Herisau.**

— Obstbäume —

sowie
sämmliche Baumschulartikel

empfeht in grosser Auswahl billigst
Die Baumschule von Henry Kern

in Horn bei Rorschach.

Kataloge franko und gratis.

[3366]

Coniferen

Rosen

Linoleum (Korkteppiche).

Zweckmässiger Bodenbelag für Zimmer jeder Art, sehr dauerhaft
und schön; leicht zu reinigen, wird behandelt wie Parquetboden;
nimmt keinen Staub an und lässt keine Feuchtigkeit durch. Der
Stoff ist vorrätig am Stück, sowie in Läuferformat und in abge-
passten Vorlagen. — Hässche Dessins. Preis per Quadratmeter 4 bis
6 Fr. Wiederverkäufern Rabatt. Muster zu Diensten. [3343]

Jac. Baer & Cie., Arbon.

6 goldene und silberne Medaillen. — 2 Diplome.

Chocolat D. Peter

— VEVEY. —

[2688]

Schweizerische Milch-Chocolade.

Vorzüglichstes Nahrungsmittel für Kinder, Magenleidende u. Reconvallescenten.